

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1924**

227 (23.8.1924) 1. und 2. Blatt



# Badischer Beobachter



Verlegerin und Herausgeberin: Aktiengesellschaft Badische Anzeigenverwaltung (Widmung Johann August) - Hauptredaktion: Karlsruhe, Kärntnerstr. 42. Telefon 333. Badenweiler: für den politischen Teil: J. Th. Meyer; für Nachrichten und Feuilleton: L. D. G. Bode; für Lokal- und Chronik: Fr. L. Auf; für die Anzeigen und Reklame: Georg Ellendo. - Badenweiler: für den politischen Teil: J. Th. Meyer; für Nachrichten und Feuilleton: L. D. G. Bode; für Lokal- und Chronik: Fr. L. Auf; für die Anzeigen und Reklame: Georg Ellendo. - Badenweiler: für den politischen Teil: J. Th. Meyer; für Nachrichten und Feuilleton: L. D. G. Bode; für Lokal- und Chronik: Fr. L. Auf; für die Anzeigen und Reklame: Georg Ellendo.

62. Jahrgang Karlsruhe, Samstag, den 23. August 1924 1. Blatt Nr. 227

## Die Stellungnahme des Reichsrats und der Parteien.

### Annahme der Dawesgesetze im Reichsrat.

Berlin, 21. Aug. Die Gesetzentwürfe über das Londoner Schuldprotokoll und die Durchführung des Dawesplans sind gestern vom Reichsrat verabschiedet worden. Vor der Abstimmung über die übrigen Gesetze erklärte Ministerpräsident Braun namens der preussischen Regierung: Bei der Entscheidung müssen wir uns nochmals vor Augen halten, vor welche fürchterliche Alternative alle gestellt sind. Die Annahme bedeutet schwere wirtschaftliche Lasten für unser ohnehin verarmtes Volk auf Jahrzehnte hinaus, Verzicht auf erhebliche Reichseinnahmen zugunsten der Reparationen, weitgehende Kontrolle unseres Finanz- und Staatswesens, Einfluß auf unsere wichtigsten Verkehrs- und Wirtschaftsbahnen, Duldung ausländischer Einflüsse auf unser Währungs- und Bankwesen und eine erhebliche Sonderbelastung unserer Industrie. Die Ablehnung aber bedeutet demgegenüber die Aufrechterhaltung des militärischen Druckes auf die besetzten Gebiete und ihre Bevölkerung, vielleicht gar verstärkte Drangsalierungen. Die Verantwortung für diese letzte Alternative glaubt die preussische Regierung nicht auf sich nehmen zu können und stimmt daher dem Abkommen und den Gesetzen zu. Bayerischer Gesandter von Preger gab folgende Erklärung ab: Namens der bayerischen Regierung schließe ich mich der Erklärung Preussens fast in allen Punkten an. Auch die bayerische Regierung sieht sich, wenn auch schweren Herzens genötigt, den Gesetzen ihre Zustimmung zu erteilen, nachdem sie in dem Gesetz das kleinere Übel sieht gegenüber dem, was kommen würde, wenn die Gesetze abgelehnt würden. Nur beim Eisenbahngesetz habe ich eine andere Erklärung abgegeben. Der Vertreter von Württemberg erg. schloß sich den Erklärungen Bayerns an. Nimmich kam es zur Abstimmung. Das Dawesgesetz wurde gegen die Stimmen der beiden Reichstageskammern angenommen, ebenso das Gesetz über die Reichsbanknotenbank und das Gesetz über die Industrie- und Gewerbebank. Zum Eisenbahngesetz erklärte der bayerische Gesandte v. Preger, die bayerische Regierung sehe sich zu ihrem Bedauern nicht in der Lage, dem Gesetzentwurf ihre Zustimmung zu erteilen, da die von ihr für diese Zustimmung aufgestellten Forderungen, besonders die Forderung der Erhaltung eigener Eisenbahnen, nicht erfüllt würden. Sie will jedoch im Hinblick auf den außenpolitischen Notstand des Reiches bei Durchführung der neuen Verhältnisse keine Schwierigkeiten bereiten und enthält sich daher der Abstimmung. Sie behält sich aber vor, alle ihre Rechte später geltend zu machen. Eine ähnliche Erklärung gab der Vertreter von Württemberg ab. Die Eisenbahngesetze wurden in besonderer Abstimmung mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Die Vertreter der Provinzen Preußen und Hannover stimmten mit Nein. Der Stimmentausch erfolgte bei Bayern, Württemberg, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit für das verfassungsändernde Gesetz war vorhanden. Angenommen wurde weiterhin mit Mehrheit der Gesetzentwurf über die Personalverhältnisse bei der Reichsbahn, die Vorlage über Liquidierung der Rentenbank und das Münzgesetz. Ueber das Rentenbankgesetz fand noch eine besondere Abstimmung statt. Es wurde mit allen gegen vier Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Vertreter von Preußen und Hannover sowie die beiden Reichstageskammern nicht für die beiden Mecklenburg. Thüringen enthielt sich der Stimmentausch.

### Die Beratungen im Auswärtigen Ausschuss.

#### Strefemann an die Deutschenationalen.

Berlin, 22. Aug. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist gestern vormittag 10 Uhr zusammengetreten, um die Beratung über die Londoner Abmachungen und die hierzu von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe vorzulegen. Die Sitzung war zum ersten Male nicht vertraulich. Es hatten sich deshalb die meisten der in Berlin anwesenden Abgeordneten eingefunden. Die deutschen Hauptdelegierten der Londoner Konferenz, Reichskanzler Marx, Außenminister Dr. Strefemann und Reichsfinanzminister Dr. Luthr nahmen an der Sitzung teil. Außerdem waren die Mitglieder des Reichskabinetts erschienen, soweit sie abkömmlich waren, an ihrer Spitze Vizeminister Dr. Jarres. Vom Vorsitzenden des Ausschusses, Abg. Müller-Frank (Soz.) wurde festgestellt, daß es der Wunsch des Ausschusses sei, die bei den Beratungen des Auswärtigen Ausschusses übliche Vertraulichkeit für die Behandlung der Gesetze zur Durchführung des Sachverständigengutachtens aufzuheben. Dabei ist aber in Aussicht genommen, daß, wie in jedem anderen Ausschuss, auch selbstverständlich bestimmte Beratungsgegenstände als vertraulich erklärt werden können. Zunächst erfolgte nur die Behandlung der mit den Londoner Abmachungen zusammenhängenden wirtschaftlichen Fragen, die zum Teil als vertraulich erklärt wurden. Bezüglich des Termins vom 30. August, an dem die endgültige Unterschriftvollziehung in London stattfinden soll, wurde von den Abg. von Graefe (N.-Soz.), von Berghfeld (V. Wp.), Dr. Sergt (Dnall.), Dr. Daas (Dem.) und Koenen (Komm.) die Frage erzwungen, was geschehe, wenn die Reichsregierung bis dahin die Zweidrittelmehrheit für die Annahme der Dawesgesetze im Reichstag nicht fände. Hierzu wurde von Reichskanzler Marx erklärt, daß diese Frage sich in erster Linie nach einfachen juristischen Grundsätzen erledi. Der Vertrag von London sei an sich zustande gekommen durch die Paraphierung, die sämt-

liche Delegierte vollzogen hätten. Die endgültige Unterschrift sei aber bis 30. August aufgeschoben worden. Wenn Deutschland nun am 30. August in der Lage sei, die Gesetze als angenommen präzisieren zu können, so müßte sich die Reichsregierung die Frage stellen, ob sie dann in London das Protokoll endgültig unterzeichnen könne. Sollte im Reichstag keine Zweidrittelmehrheit für die Annahme der Dawesgesetze zu finden sein, so sei es Pflicht der Reichsregierung, alle verfassungsmäßigen Mittel anzuwenden, um den Reichstag zur Bewilligung zu veranlassen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen behauptete dann Abg. von Graefe (Nationalsozialist) die deutsche Verfassung sei positivistisch als die französische. Reichskanzler Marx erwiderte, für die Geltung der deutschen Verfassung sei Artikel 46 der Reichsverfassung maßgebend, wonach der Reichspräsident das Reich völkerrechtlich vertritt und im Namen des Reiches Bündnisse und andere Verträge mit auswärtigen Mächten schließt. Bündnisse und Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Reichstages. Damit sei die Rechtslage klar gestellt. Derjenige, der Verträge abschließt, sei der Reichspräsident. Deshalb habe er auch die Formalitäten der Delegation unterzeichnet. Diese habe nicht vom Reichstag, sondern vom Reichspräsidenten die Vollmachten erhalten. Sie hatte nunmehr das Recht, Verträge zu schließen, und es bestand kein Hindernis rechtlicher Art, daß auch die Unterschrift von den deutschen Delegierten bereits am vorigen Samstag geleistet wurden. Im Londoner Protokoll stehe in erster Linie die Verpflichtung für Deutschland, die Gesetze dem Reichstag vorzulegen. Das sei unabweisbar eine Verpflichtung, die die deutsche Delegation auch ohne Zustimmung des Reichstages hätte annehmen können.

#### Darauf magte der Reichsaussenminister Dr. Strefemann

folgende Ausführungen: Durch die Darlegungen des Herrn Reichskanzlers ist wohl das eine klar geworden, daß auch bei einer von Deutschland gegebenen Unterzeichnung in London die Rechte des Reichstages nicht berührt werden würden. Ich möchte aber dem Herrn Abg. Hergart auf die Frage antworten, welche Möglichkeiten beständen, im Falle eines Scheiterns der Vorlage hier im Reichstag, trotzdem neue Vereinbarungen mit der Gegenseite zu treffen. Da darf ich zunächst darauf hinweisen, daß irgendein Positives nach dieser Richtung gar nicht gesehen kann, bevor die Neuverhandlungen zu Ende, bevor also der Gegenseite gesagt werden kann, daß ein deutscher Reichstag da ist, der bereit ist erneut auf dem Boden dieser Londoner Beschlüsse zu veraten. Während der ganzen Zeit die die Reichsverfassung für Neuverhandlungen vor schreibt ist also für die Regierung jede Möglichkeit gegeben nach dieser Richtung etwas zu tun. Ich möchte dann doch hierzu noch bemerken: Während dieser Zeit wird der Finanzminister zusehen, daß die Neuverhandlungen beringert werden. Während dieser Zeit hier alles auf laufen an Terminen, was sich auf Wahrung bezieht und auch alles das, was vorgegeben ist. Und wenn wir dann einen neuen Reichstag haben und wenn der neue Reichstag grundsätzlich „ja“ sagt, können wir erst an die anderen Mächte herantreten. Auch dann sind die anderen Mächte wohlstandig frei in ihrer Entscheidung darüber, ob sie noch einmal mit dem Deutschen Reich in neue Verhandlungen eintreten wollen. Und wenn der Herr Kollege Sergt darauf hinweist — er scheint ja in dem Punkte optimistisch zu sein — daß es in der Zwischenzeit durch ein starkes nationales Empfinden bei diesen Wahlen dahin kommen werde, daß die Gegenseite bereit sein würde, auf Antrag wieder zu verhandeln, so bitte ich Sie doch auch die Gegenseite nicht zu unterschätzen. Wir haben in England eine Bewegung, die sehr stark zum Ausdruck gekommen ist in einer Eingabe, die 1700 britische Industrielle an das Unterhaus gerichtet haben, worin sie darauf hinweisen, daß es doch eigentlich den englischen Interessen völlig entgegen sei, wenn England seine Hilfe zu einer großen internationalen Anleihe gibt, die dazu bestimmt sein wird, der deutschen Industrie Kredite zu verschaffen und die, die heute mangels Krediten nicht exportfähig ist, ihre Exportfähigkeit zu ermöglichen. Wohin diese Bestrebungen führen, ob sich dann am 15. Oktober, denn einen früheren Termin sehe ich nicht, England bereit finden wird, einfach das Ganze, was bereits abgemacht ist, noch einmal als Grundlage zu nehmen, ist mir zweifelhaft, wie die andere Frage, ob sich nicht in Frankreich Bedenken hervorzuheben werden, die die Ausräumung von handelspolitischen Konzeptionen oder anderen Dingen abhängig machen wollen.

#### Die Deutsche Volkspartei stimmt zu.

Berlin, 22. Aug. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahm in ihrer gestrigen über vier Stunden währenden Fraktionsitzung unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. Curtius einstimmig folgende Entschließung an:

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, vertritt durch Mitglieder der preussischen Landtagsfraktion hat in ihren Sitzungen vom 19. und 21. August über die Ergebnisse der Londoner Konferenz verhandelt. Sie hat Vorträge des Reichsaussenministers Dr. Strefemann über die Londoner Verhandlungen und die außenpolitische, des Reichsministers des Innern über die Innenpolitik, sowie Berichte des Vorsitzenden der Fraktion über die parlamentarische Lage entgegen genommen, auch das vorgelegte völkerrechtliche

und gesetzgeberische Material geprüft und Vertreter der besetzten Gebiete eingehend gehört. In den Verhandlungen wurden schwere Bedenken gegen die uns auch nach der auferlegten Kosten und Kontrollen gebührt. Niemand kann freudigen Gerns die Londoner Ergebnisse begrüßen. Vor allem erfüllt die Regelung der militärischen Räumung und Nichterreichung des Erstrebten mit großer Sorge und Trauer. In diesem Punkte muß das Erreichte nur als eine erste Etappe bezeichnet werden. Die Reichsregierung ist verpflichtet, mit allen Mitteln die gegebene diplomatische Lage zur Klärung der Räumungsfragen auszunutzen. Trotz dieser Bedenken und Sorgen ist es die einmütige Auffassung der Reichstagsfraktion, daß eine Ablehnung unmöglich ist. Die Not der Ausgewiesenen und Gefangenen darf nicht verlängert werden, die Leiden der Besetzten und Unbesetzten Gebiete ertragen die Folgen der Ablehnung nicht. Eine Möglichkeit zu alsbaldigen neuen Verhandlungen mit den Milierten ist nicht zu erkennen. Die ganze innenpolitische Lage, die sich zu Deutschlands Gunsten zu wenden schien, wird von neuem zu unserem Schaden verwirrt. Dazu kommt die Gefährdung aller der Bestrebungen, die auf Festigung der innenpolitischen Verhältnisse gerichtet und von der Deutschen Volkspartei zielbewußt verfolgt worden sind. Angesichts dieser Not und Gefahren hat sich die Reichstagsfraktion einstimmig entschlossen, die Ergebnisse der Londoner Konferenz anzunehmen.

## Die vertagte Reichstagsitzung.

### Stimmungsbild.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 22. Aug. Um 3 Uhr sollte die Sitzung des Reichstages beginnen, in der Reichskanzler Marx seine Rede halten sollte, auf die nicht nur das im Saal, auf der Tribüne und in der Diplomatenloge überall bestete Haus wartete, sondern auf die man in allen Ländern Europas und der ganzen Welt gespannt war. Der Kanzler konnte heute nicht zu Worte kommen. Kommunistiche Kadavertänze und eine nicht allzu geschickte Geschäftsführung verhindern den Kanzler, der um 4 Uhr das Wort erhält, am Sprechen. Vorher hatte der kleine, rundliche, glattrasierte Kommunistentänzer Ivan Kog in einer langen Geschäftsordnungsrede die Auslieferung Deutschlands an das internationale Kapital „behandelt“, die allgemeine Sozialisierung verlangt und die Uebereinstimmung mit den französischen Kommunisten proklamiert. Das alles hatte sich Präsident Wallraf angehört, ohne diesen Mißbrauch durch eine Bemerkung zur Geschäftsordnung zu verhindern. Nur einen Ordnungsruf hatte er dem kommunistischen Redner wegen eines seiner zahlreichen Schimpfwörter erteilt und die kommunistischen Genossen des Herrn Kog hatten, getreu den Gebrauchsmaximen, die ihnen noch in letzter Zeit von der Moskauer Zentrale für solche Kadavertänze übermittelt worden waren, durch ein Brüllen und Sändelklatschen ihren Wortführer wirksam unterstützt. Als dann der vornehme, schlichte, ernste und sachliche Mann, der Deutschland in London so würdig und geschickt vertreten hat, an das Rednerpult trat, setzte der erwartete und sorgfältig einstudierte „Entrüstungssturm“ der Kommunisten ein. Obenbekleidendes Gebrüll ertönte von den kommunistischen Bänken. Hin und wieder kam man Worte wie politische Gefangene, Amnestie usw. vernahmen. Das ging ein paar Minuten lang, dann trat Herr Wallraf in Aktion. Er rief den kommunistischen Studienten Dr. Schwarz zur Ordnung. Er aber stört sich nicht daran und brüllt ununterbrochen in dem kommunistischen Chor mit. Der Präsident schließt Schwarz von der heutigen Sitzung aus. Er aber bleibt auf seinem Platze. Die Sitzung wird für 5 Minuten unterbrochen. Herr Schwarz, getreu seinen Schimpfwörtern, ist noch immer im Saale. Ausschluß auf 8 Tage. Der Altentsterrat muß zusammentreten; die Sitzung wird noch einmal unterbrochen. Die nächste auf 5 Uhr festgesetzt. Sie kann aber erst um 1/7 Uhr abends beginnen, auch jetzt ist natürlich Herr Schwarz noch immer auf seinem Platze. Kurze Erklärung des Präsidenten. Die Sitzung wird zum dritten Male unterbrochen. Nächste Sitzung morgen vormittag 10 Uhr.

#### Kommunistische Kadavertänze.

Berlin, 22. August. Die Reichstagsitzung, die die Ministerreden über die Londoner Abmachungen bringen soll, hat eine große Menge angezogen. Der Beginn verzögerte sich, weil der Altentsterrat noch einmal zusammengetreten war, um über die Geschäftsordnung zu beraten. Die Freisatzung des Samstags von einer Plenarsitzung, die angefochten worden war, wurde vom Altentsterrat bestätigt. Der Auswärtige Ausschuss wird also am Samstag noch Zeit haben, die Beratung der Gesetze zur Ausführung der Londoner Abmachungen fortzusetzen. Erst bei Beginn der Sitzung erschienen die Abgeordneten in großer Zahl. Am Regierungstisch: Reichskanzler Marx, Vizekanzler Dr. Jarres, Reichs-

### Die Haltung der Demokraten.

Berlin, 22. Aug. Die demokratische Fraktion des Reichstages beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der parlamentarischen Lage. Die Zustimmung der Fraktion zum Dawesgesetz ist nicht zu erwarten. Die Fraktion ist der Meinung, daß die Auslieferung der Reichstagsaufklärung oder der Volkserreichung verlangt werden soll. Die Meinung hierüber sind zunächst noch geteilt.

### Um die Auslieferung der Erzbergermörder.

Berlin, 22. Aug. Da die Persönlichkeit der in Budapest Verhafteten noch nicht einwandfrei aufgeklärt ist, hat die Untersuchungsbehörde zwei deutsche Beamte, die Schulz kennen, auf Anregung der deutschen Botschaft nach Ungarn entsandt, um festzustellen, ob es sich um den gesuchten Erzbergermörder, Heinrich Schulz handelt. Gleichzeitig wurde auf diplomatischem Wege die Auslieferung von der ungarischen Regierung verlangt. Die Presseverlautbarungen, daß Ungarn nicht auslieferen, weil Deutschland bzw. der Hamburger Senat seinerzeit einen am Tisamord Beteiligten ebenfalls nicht ausgeliefert habe, dürfte noch verfrüht sein. Ungarn wird erst dann zur Auslieferungfrage Stellung nehmen, wenn zweifelsfrei feststeht, daß der Verhaftete der gesuchte Schulz ist und wenn das Auslieferungsbegehren bei der Regierung eingekommen ist. Die Entscheidung dürfte in den nächsten Tagen also fallen.

### Die Beratungen im Auswärtigen Ausschuss.

Die Beratungen im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages sind gestern vormittag 10 Uhr zusammengetreten, um die Beratung über die Londoner Abmachungen und die hierzu von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe vorzulegen. Die Sitzung war zum ersten Male nicht vertraulich. Es hatten sich deshalb die meisten der in Berlin anwesenden Abgeordneten eingefunden. Die deutschen Hauptdelegierten der Londoner Konferenz, Reichskanzler Marx, Außenminister Dr. Strefemann und Reichsfinanzminister Dr. Luthr nahmen an der Sitzung teil. Außerdem waren die Mitglieder des Reichskabinetts erschienen, soweit sie abkömmlich waren, an ihrer Spitze Vizeminister Dr. Jarres. Vom Vorsitzenden des Ausschusses, Abg. Müller-Frank (Soz.) wurde festgestellt, daß es der Wunsch des Ausschusses sei, die bei den Beratungen des Auswärtigen Ausschusses übliche Vertraulichkeit für die Behandlung der Gesetze zur Durchführung des Sachverständigengutachtens aufzuheben. Dabei ist aber in Aussicht genommen, daß, wie in jedem anderen Ausschuss, auch selbstverständlich bestimmte Beratungsgegenstände als vertraulich erklärt werden können. Zunächst erfolgte nur die Behandlung der mit den Londoner Abmachungen zusammenhängenden wirtschaftlichen Fragen, die zum Teil als vertraulich erklärt wurden. Bezüglich des Termins vom 30. August, an dem die endgültige Unterschriftvollziehung in London stattfinden soll, wurde von den Abg. von Graefe (N.-Soz.), von Berghfeld (V. Wp.), Dr. Sergt (Dnall.), Dr. Daas (Dem.) und Koenen (Komm.) die Frage erzwungen, was geschehe, wenn die Reichsregierung bis dahin die Zweidrittelmehrheit für die Annahme der Dawesgesetze im Reichstag nicht fände. Hierzu wurde von Reichskanzler Marx erklärt, daß diese Frage sich in erster Linie nach einfachen juristischen Grundsätzen erledi. Der Vertrag von London sei an sich zustande gekommen durch die Paraphierung, die sämt-

#### Strefemann an die Deutschenationalen.

folgende Ausführungen: Durch die Darlegungen des Herrn Reichskanzlers ist wohl das eine klar geworden, daß auch bei einer von Deutschland gegebenen Unterzeichnung in London die Rechte des Reichstages nicht berührt werden würden. Ich möchte aber dem Herrn Abg. Hergart auf die Frage antworten, welche Möglichkeiten beständen, im Falle eines Scheiterns der Vorlage hier im Reichstag, trotzdem neue Vereinbarungen mit der Gegenseite zu treffen. Da darf ich zunächst darauf hinweisen, daß irgendein Positives nach dieser Richtung gar nicht gesehen kann, bevor die Neuverhandlungen zu Ende, bevor also der Gegenseite gesagt werden kann, daß ein deutscher Reichstag da ist, der bereit ist erneut auf dem Boden dieser Londoner Beschlüsse zu veraten. Während der ganzen Zeit die die Reichsverfassung für Neuverhandlungen vor schreibt ist also für die Regierung jede Möglichkeit gegeben nach dieser Richtung etwas zu tun. Ich möchte dann doch hierzu noch bemerken: Während dieser Zeit wird der Finanzminister zusehen, daß die Neuverhandlungen beringert werden. Während dieser Zeit hier alles auf laufen an Terminen, was sich auf Wahrung bezieht und auch alles das, was vorgegeben ist. Und wenn wir dann einen neuen Reichstag haben und wenn der neue Reichstag grundsätzlich „ja“ sagt, können wir erst an die anderen Mächte herantreten. Auch dann sind die anderen Mächte wohlstandig frei in ihrer Entscheidung darüber, ob sie noch einmal mit dem Deutschen Reich in neue Verhandlungen eintreten wollen. Und wenn der Herr Kollege Sergt darauf hinweist — er scheint ja in dem Punkte optimistisch zu sein — daß es in der Zwischenzeit durch ein starkes nationales Empfinden bei diesen Wahlen dahin kommen werde, daß die Gegenseite bereit sein würde, auf Antrag wieder zu verhandeln, so bitte ich Sie doch auch die Gegenseite nicht zu unterschätzen. Wir haben in England eine Bewegung, die sehr stark zum Ausdruck gekommen ist in einer Eingabe, die 1700 britische Industrielle an das Unterhaus gerichtet haben, worin sie darauf hinweisen, daß es doch eigentlich den englischen Interessen völlig entgegen sei, wenn England seine Hilfe zu einer großen internationalen Anleihe gibt, die dazu bestimmt sein wird, der deutschen Industrie Kredite zu verschaffen und die, die heute mangels Krediten nicht exportfähig ist, ihre Exportfähigkeit zu ermöglichen. Wohin diese Bestrebungen führen, ob sich dann am 15. Oktober, denn einen früheren Termin sehe ich nicht, England bereit finden wird, einfach das Ganze, was bereits abgemacht ist, noch einmal als Grundlage zu nehmen, ist mir zweifelhaft, wie die andere Frage, ob sich nicht in Frankreich Bedenken hervorzuheben werden, die die Ausräumung von handelspolitischen Konzeptionen oder anderen Dingen abhängig machen wollen.

#### Die Deutsche Volkspartei stimmt zu.

Berlin, 22. Aug. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahm in ihrer gestrigen über vier Stunden währenden Fraktionsitzung unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. Curtius einstimmig folgende Entschließung an:

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, vertritt durch Mitglieder der preussischen Landtagsfraktion hat in ihren Sitzungen vom 19. und 21. August über die Ergebnisse der Londoner Konferenz verhandelt. Sie hat Vorträge des Reichsaussenministers Dr. Strefemann über die Londoner Verhandlungen und die außenpolitische, des Reichsministers des Innern über die Innenpolitik, sowie Berichte des Vorsitzenden der Fraktion über die parlamentarische Lage entgegen genommen, auch das vorgelegte völkerrechtliche

#### Die Haltung der Demokraten.

Berlin, 22. Aug. Die demokratische Fraktion des Reichstages beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der parlamentarischen Lage. Die Zustimmung der Fraktion zum Dawesgesetz ist nicht zu erwarten. Die Fraktion ist der Meinung, daß die Auslieferung der Reichstagsaufklärung oder der Volkserreichung verlangt werden soll. Die Meinung hierüber sind zunächst noch geteilt.

#### Um die Auslieferung der Erzbergermörder.

Berlin, 22. Aug. Da die Persönlichkeit der in Budapest Verhafteten noch nicht einwandfrei aufgeklärt ist, hat die Untersuchungsbehörde zwei deutsche Beamte, die Schulz kennen, auf Anregung der deutschen Botschaft nach Ungarn entsandt, um festzustellen, ob es sich um den gesuchten Erzbergermörder, Heinrich Schulz handelt. Gleichzeitig wurde auf diplomatischem Wege die Auslieferung von der ungarischen Regierung verlangt. Die Presseverlautbarungen, daß Ungarn nicht auslieferen, weil Deutschland bzw. der Hamburger Senat seinerzeit einen am Tisamord Beteiligten ebenfalls nicht ausgeliefert habe, dürfte noch verfrüht sein. Ungarn wird erst dann zur Auslieferungfrage Stellung nehmen, wenn zweifelsfrei feststeht, daß der Verhaftete der gesuchte Schulz ist und wenn das Auslieferungsbegehren bei der Regierung eingekommen ist. Die Entscheidung dürfte in den nächsten Tagen also fallen.



Herriots Erklärung in der Kammer.

Beifällige Aufnahme.

Berlin, 22. Aug. Herriot hat in der Kammer hinsichtlich der Londoner Konferenz eine Erklärung...

Am weiteren Verlauf seiner Kammererklärungen wandte sich Herriot der Frage der militärischen Räumung der Ruhr zu...

Der Ministerrat hat sich dann entschlossen, die militärische Besetzung der Ruhr auf die Maximalfrist von einem Jahr zu begrenzen...

Herriot im Senat.

Paris, 22. Aug. Die Kammer Sitzung ist 9.20 Uhr abends beendet worden. Im Senat erschien Herriot...

Heute Ansprache in Paris.

Paris, 22. Aug. Die Ansprache über die Erklärungen Herriots in der Kammer wird heute früh 10 Uhr eröffnet...

In der gestrigen Kammer Sitzung stellte Herriot die Vertrauensfrage, worauf die in ihrem Ergebnis schon mitgeteilte Abstimmung über den Antrag...

Die Pariser Presse zu Herriots Kammerrede.

Paris, 22. Aug. Die gestrige Kammerrede Herriots findet in der Presse eine überwiegend günstige Aufnahme...

Die Londoner Presse zu Herriots Kammerrede.

London, 22. Aug. Die Kammerrede in Frankreich wird nur von einigen Blättern besprochen...

Der Gesetzentwurf über die Reichsbahn-Gesellschaft.

Im Nachstehenden sei nun auch der wesentliche Inhalt des dritten der Reparationsgesetzentwürfe mitgeteilt...

Der Entwurf des sogenannten Reichsbahn-Gesetzes besteht aus zwei Teilen. Den ersten Teil bildet das eigentliche Gesetz...

Die deutschen Reichseisenbahnen verbleiben im Eigentum des Reiches. Das Reich überträgt lediglich das Recht zur Bewirtschaftung dieser Bahnen...

Das Aufsichtrecht der Reichsregierung erstreckt sich nicht nur darauf, daß sich Anlagen und Betriebsmittel in einem betriebsfähigen Zustand befinden...

Die Personalfrage. Das Berufsaufwachen bei der Reichsbahn bleibt erhalten. Auch der landsmannschaftliche Charakter des Beamtenkörpers soll gewahrt bleiben...

Die Organisation der Gesellschaft. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 15 Milliarden Goldmark. Es ist in Aktien zerlegt...

Zur Wahrung der Rechte aus den Reparationsschuldverreibungen wird ein Eisenbahnkommissar von den ausländischen Mitgliedern des Verwaltungsrats gewählt...

durch die Verwaltung des Kommissars oder Richters nicht berührt. Die nach dem Sachverständigenplan noch unklare Frage der Veräußerung der Bahnen...

Baden.

Vom badischen Oberland.

Mit großem Interesse haben wir hier oben am Rhein den Artikel des Herrn Stadtpfarrer Dr. Nieder über die „Politische Propaganda bei Wallfahrten“ gelesen...

Es gibt, da geben wir der Weisgauerin Recht, „beschränkte und leichtgläubige Menschen“, auch eine „Trefflichkeit“ dieser Sorte von Menschenkindern...

Die Weisgauerin spricht von einem „unduldsamen, unchristlichen und vaterlandslosen Geist gewisser Zentrumsfanatiker“. Die Sprache...

Das katholische Volk des Mittellandes aber wird sich klar werden müssen, was das deutschnationale Organ an seine Adresse glauben richten zu dürfen...

Eine Frage.

Die Deutschnationalen haben zwar noch nicht endgültig zu dem Londoner Abkommen Stellung genommen. Was man jedoch von ihrer Stellungnahme hört, klingt insofern so, daß man annehmen muß, sie wollen das Abkommen ablehnen...

Nun sind bekanntlich nicht alle, die heute die deutschnationale Fraktion zählen, auch auf die deutschnationale Liste gewählt worden. So z. B. hat es Aufsehen erregt, als der vom Landbund gewählte Reichstagsabgeordnete Jullier sich der deutschnationalen Fraktion anschloß...

Freiheit der Presse betr.

Zwischen dem Volksfreund und dem Verein süddeutscher Zeitungsverleger spielt sich z. Bt. ein Meinungsaustrausch ab wegen eines Rundschreibens des Vereins Süddeutscher Zeitungsverleger...

Wenn wir Mißverständnisse vermeiden wollen, die durch diese Sätze hervorgerufen werden können, so müssen wir hier feststellen, daß sich der Bad. Beobachter nie zur „bürgerlichen“ Presse in dem Sinn, wie das Wort hier gebraucht wird, gerechnet hat...

Beamtenfragen.

Die Zukunft der Reichsbahnbeamten nach dem Sachverständigen-Gutachten bei der Aktien-Gesellschaft Deutscher Reichsbahn.

Im dichtgedrängten Saale des Café Novod in Karlsruhe am Dienstag der selbstverwirklichte Vorsitzende des Reichsbahnbeamtenvereins...

Aus dem sozialen Leben.

Die ehemaligen Kriegsgefangenen haben nur durch ihr Zusammenhalten viele gerechte Forderungen durchgesetzt. Es gilt nun nach ein Hauptziel zu erreichen...

Die Sparte

Zu diesem v Die Städte in den Tageszeiten von Spargelbrennständen die in der Stadt. Spargelbrennstände sind nicht auf ehe...

Die Sparten anlegen, haben Lage, mit einem das es eine G der Stadt anber...

Wenn das Keinen Sparten abweisen will, Spiel nicht in wertungs...

Amil

Amil Befah Gemäß § nach Zustimmung folger Vollzie Herr Landes...

Amil

Amil Befah Gemäß § nach Zustimmung folger Vollzie Herr Landes...

Amil

Amil Befah Gemäß § nach Zustimmung folger Vollzie Herr Landes...



Karlsruhe.

Die Sparkassenguthaben und deren Aufwertung.

Zu diesem wiederholten Thema wird uns geschrieben: Die Stadt Sparkasse in Karlsruhe erläßt in den Tageszeitungen einen Aufruf zwecks Neuankündigung von Spargeldern unter der Bürgerschaft der Stadtgemeinde...

Die Sparere, die ihre Gelder bei der Stadt Sparkasse anlegen, haben mit Rücksicht auf die Sicherheit der Anlage, mit einem niedrigen Zinssfuß vorlieb genommen...

Wenn das Reich in wirtschaftlich unsicherer Weise die kleinen Sparere und Minderer mit 15 Prozent Aufwertung abweisen will, so darf eine Stadtverwaltung dieses Beispiel nicht nachahmen...

In der Reichsregierung wurde auf dem Gebiet der Hypothekenaufwertung schon manches Urteil gefällt, wo nach Lage der Sache und dem Vermögen des Befragten eine weit höhere Aufwertung als 15 Prozent festgesetzt wurde...

Wir können von unserem redaktionellen Standpunkt aus diese Ausführungen nur voll unterstützen, wenn wir uns auch der Schwierigkeiten bei der Durchführung voll bewusst sind...

Eine Rüge scheinen nach unserem Dafürhalten die von uns umföhrten obigen Ausführungen zu haben. Nämlich im dem Vorschlag, die volle Aufwertung auf Summen von 5000 und 10 000 M. zu beschränken...

Augustmiete. Das Arbeitsministerium hat davon abgesehen, den mit Bekanntmachung vom 22. Juli 1924 ab 1. Juli 1924 als gesetzliche Miete für alle Gemeinden des Landes festgesetzten Sanderfuß von 65 v. H. der Friedensmiete in Goldmiete für den Monat August 1924 zu ändern...

Erkung. Anlässlich der Wiederkehr des Todesjahres der Witwe des Großkaufmanns Hermann Margarethe Schille, geb. Menges, die in hochbetragter Weise die Stadt Karlsruhe nach Abzug einer Anzahl von Vermächtnissen zur Unterhaltung ihres Vermögens eingesetzt hat...

Gesellschaftsversammlung nach Freiburg. Auch der vierte diesjährige Gesellschaftsversammlung des Badischen Verkehrsverbandes am Sonntag, den 24. August, nach Freiburg ist durch Anmeldungen gesichert...

Aufnahmefeststellung des kathol. Jugendvereins Mittelstadt. Im Gesellschaftsaal versammelte in jüngster Zeit der kathol. Jugendverein in Karlsruhe St. Stefan Eltern und Angehörige zu einer schlichten Feier...

Wahlversteigerung in der Reichsbahndirektion. Eine Abordnung des Vereins hat. Wahrschirmerte statte am Donnerstag mittig dem neuen Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Freiherrn Ely von Müllenbach, aus Anlass seiner Ernennung im Direktionsgebäude einen Besuch ab und überbrachten ihm die besten Glückwünsche...

Ausstellung „Aheimland“ in der städtischen Ausstellungshalle. In der städtischen Ausstellungshalle findet vom 19. bis 28. d. M. eine Ausstellung „Aheimland“ statt. Die Ausstellung ist schon in verschiedenen deutschen Städten gezeigt worden...

„Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ (Bez. Südbad). Der Vorstand des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hielt am 21. August, abends halb 8 Uhr, in seinem Lokal eine Vorstandssitzung ab, wobei der allgemeine Geschäftsgang erledigt und festgelegt wurde...

Städt. Konzerthaus. Heute Samstag gelangt die Operette „Hohet tant Balzer“ zur Aufführung, ebenso morgen, Sonntag, abends halb 8 Uhr.

Verkehrshörsaal. Am Donnerstag mittig 12 Uhr bog ein Kraftwagenführer mit seinem Kraftwagen mit Anhänger aus der Sophien- in die Schillerstraße ein. Der Anhängerwagen geriet hierbei ins Rutschen und drückte einen Teil des Fahrbahns um. Es entstand hierdurch eine Betriebsstörung von viertelstündiger Dauer.

Handel und Volkswirtschaft.

Börsenbericht.

Berlin, 22. Aug. Die innerpolitische Krise hat sich seit gestern weiter zugespitzt. Der Fraktionsbeschluss der Deutschnationalen lässt, wie die Börse meint, nunmehr auf eine unbedingte Ablehnung der Dawesgesetzte schließen. Allerdings gibt man die Hoffnung, dass schließlich doch noch ein Kompromiss zustande kommen wird...

Berlin, 22. Aug.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for location (Amsterdam, Buenos Aires, Brüssel, etc.), date (21. Aug., 20. Aug.), and exchange rates.

Handels- u. Gewerbebank A. G. Gegründet 1856 Karlsruhe Friedrichsplatz 9. Fernsprecher Nr. 587 und 2422. Reichsbank-Girokonto Postfachkonto Amt Karlsruhe 5630.

Karlsruher Börse vom 20. August 1924.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Die Börse weist heute eine etwas ruhigere Stimmung auf. Es wurden nachstehende Preise erzielt: Weizen 23 bis 25,75 GM., Roggen 18-18,50, Gerste 22-23, Hafer 18-18,50...

Gottesdienstordnung Karl-Dorf.

Sonntag: 7 Uhr: hl. Kommunion (Wohnstammunion der Männer); 9 Uhr: Predigt und Amt; 10 Uhr: Christenlehre und Gesang; nach derselben Versammlung der Kongregation (Vorstandssitzung)...

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Todesfälle. 21. Aug.: Matthias Kappler, Gärtner, alt 78 Jahre; Maria Nigling, alt 65 Jahre, Ehefrau von Konrad Nigling, Schmieb.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Gemäß § 366 Ziffer 10 A. St. G. B. wird nach Zustimmung des Stadtrats und nach erfolgter Vollziehbarkeitsprüfung durch den Herrn Landeskommissar nachstehende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.

Einzigste Fahrer dürfen nur von einer Person benutzt werden. Von dem Verbot ist ausgenommen die Mitnahme von Kindern bis zu 6 Jahren, wenn für diese Sitze vor der Benützung, auf dem Rahmenbau oder über dem Hinterrad angebracht sind.

Das Mitführen von Fahrrädern auf Wegen ist verboten. Die Vorschriften tritt sofort in Kraft. Karlsruhe, den 19. August 1924. Bezirksamt - Polizeidirektion C.

Auswanderungsweisen betr.

Dem Kaufmann Wilhelm Thomas in Karlsruhe wird gemäß § 11 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1924 über das Auswanderungsweisen für seine Person die Erlaubnis erteilt, bei der Beförderung von Auswanderern nach

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Januar 1924 unter Nr. 1 bis mit Nr. 3881 ausgetretenen bzw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 10. September 1924 auszulösen, oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen...

Auswanderungsweisen betr.

Dem Kaufmann Friedrich Krauß in Karlsruhe, wird gemäß § 11 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1924 über das Auswanderungsweisen für seine Person die Erlaubnis erteilt, bei der Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern als Agent der Sugo Simmes-Antien in Hamburg durch Vorbereitung und Abschluss von Beförderungsvorträgen gewerksmäßig mitzuwirken.

Maui- und Klauenfische betr.

Nachdem die Maui- und Klauenfische im Bestande des Mathias Weber in Daglanden, Federbachstraße 43, erloschen ist, werden sämtliche, mit unserer Bekanntmachung vom 16. Juli 1924 angeordneten Sperr- und Schutzmaßnahmen hiermit mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Metallbetten

Die Inhaber der im Monat Januar 1924 unter Nr. 1 bis mit Nr. 3881 ausgetretenen bzw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 10. September 1924 auszulösen, oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Januar 1924 unter Nr. 1 bis mit Nr. 3881 ausgetretenen bzw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 10. September 1924 auszulösen, oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen...

Auswanderungsweisen betr.

Dem Kaufmann Friedrich Krauß in Karlsruhe, wird gemäß § 11 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1924 über das Auswanderungsweisen für seine Person die Erlaubnis erteilt, bei der Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern als Agent der Sugo Simmes-Antien in Hamburg durch Vorbereitung und Abschluss von Beförderungsvorträgen gewerksmäßig mitzuwirken.

Maui- und Klauenfische betr.

Nachdem die Maui- und Klauenfische im Bestande des Mathias Weber in Daglanden, Federbachstraße 43, erloschen ist, werden sämtliche, mit unserer Bekanntmachung vom 16. Juli 1924 angeordneten Sperr- und Schutzmaßnahmen hiermit mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Metallbetten

Die Inhaber der im Monat Januar 1924 unter Nr. 1 bis mit Nr. 3881 ausgetretenen bzw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 10. September 1924 auszulösen, oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen...

Damen und Herren welche eine gründl. Vorbereitung für den kaufm. Beruf wünschen, besuchen die Tages- u. Abendkurse der mit ministerieller Genehmigung neu gegründeten Karlsruher Privathandelschule 5 Hans Thomastrasse 5. Eintritt jederzeit. Kursbeginn 1. September.

NAGOLD (Schwarzwald): Gaihof u. Benion z. Löwen. Erlöschungsbefürdigung finden auch Verpflegung bei angenehmem Aufenthalt bei Karlsruher erdite Riidporto. Franz Kurienbauer.

Gesellschaft für Kolportage, Druck und Verlag, e. G. m. b. H., in Karlsruhe. Die Herren Genossenschaftler unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Donnerstag, den 4. Sept. 1924, abds. 8 Uhr, im Gartensaal, Blumenstr. 3, 2. St., Zimmer 8, Karlsruhe, stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen teuren Gatten, unseren treubestorgten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Heinrich Seider

Hoffourier a. D.

im Alter von 72 Jahren, nach kurzem, schwerem Leiden, doch unerwartet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die ewige Heimat abzurufen, Karlsruhe, den 22. August 1924.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Therese Seider, geb. Lang Rosa Karbe, geb. Seider Reinhold Karbe und Enkelkinder.

Beerdigung findet Montag mittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Englerstrasse 8.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme an dem so schweren Verluste unserer unvergesslichen lieben Tochter, Nichte und Cousine, sowie für die vielen Blumenspenden, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Karlsruhe, 19. August 1924.

Die tieftrauernden Eltern:

Ludwig Kaiser, Buchdruckereibesitzer Frau Emma Kaiser.

Herzlichen Dank

sagen wir allen treuen Freunden und Bekannten unseres lieben Toten für die erwiesene innige Anteilnahme an unserm tiefen Schmerze.

Familie Wissert.

Dr. Roth

ist zurückgekehrt.

Von der Reise zurück:

Dr. W. Bopp, Zahnarzt

Kriegsstr. 174, zwischen Hirsch- u. Leopoldstr.

Ein Posten

weisse Bettücher Mk. 4.50

für grosse Betten passend per St.

Grosse Posten

Schlafdecken, Jaquarddecken, Kameelhaardecken, Arbeiterschlafdecken.

Lagerbesuch jedermann lohnend!

Arthur Baer, Kaiserstrasse 133

eine Treppe hoch

Eingang Kreuzstr., gegenüber der kleinen Kirche.

Kathol. Männerverein

Stiftung.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Vereinskassenangehörigen von dem Ableben unseres Mitgliedes

Heinrich Seider

in Kenntnis zu setzen. Wir empfehlen die Seele des Dahingegangenen dem Gebete der Mitglieder.

Beerdigung: Montag, 25. Aug., nachm. 2 Uhr. Trauerh.: Englerstrasse 8. Der Vorstand.

Straßenbauten.

In der nächsten Zeit ist die Asphaltierung der Kaiserstr., nördlich der Kaiserstr., und der Hauptstr., zwischen Sophien- und Kaiserstr. in Aussicht genommen.

Die angrenzenden Grundstücks-Eigentümer werden gebeten, etwaige Anstufungsarbeiten oder Neuherstellung der Anstufungen aller Art (Kanal, Gas, Wasser, Kabel), die eine Aufgrabung der Hauptstr. notwendig machen, alsbald in die Wege zu leiten, damit sie vor der Herstellung der neuen Straßendeckung erledigt sind und ein Wiederaufbruch vermieden wird.

In allen Fällen, in denen dieser Aufforderung rechtzeitig entsprochen wird, werden Straßewiederherstellungskosten nicht angerechnet.

Karlsruhe, 20. Aug. 1924. Stadt. Tiefbauamt.

Messweine

Markgräfler sowie Kaiserstühler Tischweine, Gebinde ab 20 Liter, teilweise

Mathias Niebel, Freiburg i. Breisg., vereidigt, Messweinlieferant.

Besonders billiges Angebot!

Handschuhe / Strumpfwaren

Damen-Strümpfe nahtlos, schwarz und bunt Paar 60 40 40 95 1.45

Damen-Strümpfe nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze Paar 75 1.25 1.60

1 Post. Damen-Strümpfe Chappo-u. K'seide 2.95 2.45

1 Post. Damen-Strümpfe schwere Ägypt. Maccocal. 2.25

Herren-Socken schwarz und bunt 75 40 95 75 1.45 60 1.25

Herren-Socken Kunstseide mit Fehlern 75 1.25 1.25 25 1.45 1.20 75

Großer Posten feinste Seidenflor-Damenstrümpfe 1.75

Grosse Neueingänge in Westen

für Damen und Herren

16.00 14.50 12.50 8.50

TIETZ.

Universität Köln.

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche, Rechtswissenschaftliche, Medizinische- (nur f. Kliniker) u. Philosophische Fakultät. Handels- u. Verwaltungs-Hochschulstudium. Vorlesungsbeginn 3. Nov. Die Einschreibefrist läuft vom 15. Okt. bis 5. Nov. Das Vorlesungsverzeichnis kann vom Universitäts-Sekretariat geg. Voreinsendg. von 60 Pf. (dazu Porto 10 Pf.) bezogen werden.

STADTGARTEN

Sonntag, den 24. August, vormittags von 11-12 Uhr

Promenadekonzerte bei der Festhalle und beim Schwarzwaldhaus

Orchester: Vereinigung bad. Polizeimusiker und Musikverein Karlsruhe

Nachmittags von 3 1/2-6 Uhr und abends von 8-10 1/2 Uhr:

Konzerte der Vereinigung bad. Polizeimusiker

Montag, 25. August, abends von 8-10 1/2 Uhr b. Schwarzwaldhaus

Konzert der Feuerwehrcapelle.

Grosse Festhalle

Donnerstag, den 28. August, 8 Uhr

Symphonie-Konzert

der

Wiener Philharmoniker

(90 Künstler)

unter Leitung von Generalmusikdirektor

Bruno Walter.

Beethoven: Eroika

Weber: Freischiütz-Ouverture

Mozart: D-Dur Symphonie

Richard Strauss: Till Eulenspiegel

B. Wagner: Tannhäuser-Ouverture

Karten zu 9,-, 8,-, 6,-, 4,- und 3,- (nur numeriert)

Steuer extra, bei

Kurt Neufeldt, Waldstr. 39, II.

Volksschauspiel Oetigheim bei Rastatt

Josef und seine Brüder

Spieltage: Alle Sonntage bis Ende

September (auch am 31. August)

Sitzplatz: 1-6 Mk.,

Gedeckter Zuschauerraum.

Antang: 1 1/2 Uhr Ende 6 1/2 Uhr

Sofortiger Anschluss nach der Platz, Mannheim und Pforzheim-Stuttgart mit Zug ab

Oetigheim 6 1/2 geschert.

JOSEPH und seine BRÜDER

Solbad Laufenburg

Sol- u. Kohlensäure-Solbäder. - Grosser

Hellerfolg. - Gesundes Klima. - Kurarzt.

Pensionspreis Frs. 7-9. - Man verlange

Prospekte. - Direktion: G. HURT

(Schweiz). - Prospekte. - Direktion: G. HURT

Kauft bei unseren Inserenten!

Städt. Konzerthaus

Karlsruhe.

Dir.: Adalbert Steffter.

Heute Samstag, abends

8 Uhr

Hohel tanzt Walzer.

Morgen

Sonntag, abds. 7 1/2 Uhr

Hohel tanzt Walzer.

Montag, 25. und Dienstag, 26. Aug. abds. 8 Uhr

Hohel tanzt Walzer.

Mittwoch, den 27. August, abends 8 Uhr

Der Gaukerkönig.

Einige zum Vergleichen meines Geschäftes

10 000-20 000 RM.

auf erste Hypothek auf

1-2 Jahre. Angebote

unter Nr. 877 an die

Geschäftsstelle, Adler-

strasse 42.

Heiraten!

vermittelt streng reell

Frau S. Geringer

Karlsruhe, Jägerstr. 27 III

Küchen erwünscht.

! Divans !

neue, gut gearb. v. 58

an Adler, Schützenstr. 25

! Divans !

Billige

religiöse Schriften

von

Dompräbendaryscher

für Erwachsene

und Kinder.

Eine Welle vor dem

Tabernakel. Be-

suchungsbüchlein. 4.

Auflage. 0.15 Mf.

Trag Dein Kreuz!

Ein Trostbüchlein in

schweren Stunden.

3. Auflage. 0.15 Mf.

Kommunionbüchlein

für Oesterkommun-

izierende. 4. Auflage

0.10 Mf.

Mit Maria zur hl.

Kommunion. Er-

wägungen. 0.15 Mf.

Beichtbüchlein für

Oesterreichende. 3.

Auflage. 0.10 Mf.

Erklärung d. hl. Messe

für Erwachsene und

Kinder. 7. Auflage

0.10 Mf.

Badenia

A. G. für Verlag und

Direkt.

Gottesdienst-Ordnung.

Karlsruhe.

4.10 Uhr Hauptbahnhof, Straßenbahnverbindung ab Schlachthof über

Karlsruhe.

Städtische St. Stephan.

Sonntag: 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl.

Messe mit Monatskommunion des Männervereins; 8 Uhr: deutsche Sing-

messe mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 12 Uhr: Kinderg-

gottesdienst; 1 1/2 Uhr: Vesper. - W -

St. Bernharduskirche.

Sonntag: 7 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion des Mät-

tervereins und der Frauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt;

10 Uhr: Predigt und Hochamt; 12 Uhr: Kindergottesdienst; 1 1/2

Uhr: Vesper; 4 Uhr: Versammlung des 8. Ordens mit Predigt. -

St. Mariuskirche (Wintheim).

Sonntag: 10 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 2 Uhr:

Andacht.

Diebstahlskirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen;

8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst

mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 1 1/2 Uhr: Andacht

um Segen für die Feldfrüchte. -

St. Bonifatiuskirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe mit Monats-

kommunion der Frauen; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr:

Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 12 Uhr: Singmesse;

1 1/2 Uhr: Vesper. Während der Woche hl. Messen um 7 und 8 Uhr;

Ausstellung der hl. Kommunion 6, 7, 8 und 10 Uhr.

St. Nikolauskirche (Müppurr).

Sonntag: 6-7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse;

9 Uhr: Amt mit Predigt; 11 Uhr: Andacht für die Abgestorbenen. -

Samstag: Von 4-8 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Josefskirche (Grünwinkel).

Sonntag: 6-7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit

Monatskommunion für den Jugendverein, Männerverein und euchar.

Männerabteilung; 10 Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: Vesper; 6 Uhr:

Stiefentanz in der Kapelle.

St. Peter- und Paulskirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; Monatskommunion der Frauen;

10 Uhr: Generalkommunion des Männervereins; 8 Uhr: deutsche Sing-

messe; 10 Uhr: Predigt und Hochamt; 12 Uhr: Kindergottesdienst;

1 1/2 Uhr: Vesper.

St. Konradskirche (Telegr.-Kaserne).

Sonntag: 7 Uhr: Ausstellung der hl. Kommunion; 10 Uhr:

deutsche Singmesse mit Predigt; 1 1/2 Uhr: Vesper. - Samstag:

10-7 Uhr: Beichtgelegenheit.

Städt. Krankenhaus.

Sonntag: 10 Uhr: Predigt und Singmesse.

St. Michaelskirche (Beierthelm).

Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit

Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 10 Uhr: Hauptgottes-

dienst mit Predigt und Hochamt; 2 Uhr: Vesper. -

Bulach.

Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer

und Jünglinge; 10 Uhr: Amt mit Predigt; 1 1/2 Uhr: Christenlehre;

Hellgenossent.

Durlach.

Sonntag: 7 Uhr: hl. Messe und Monatskommunion für die

Männer, Jungmänner und Jünglinge; Beichtgelegenheit am Samstag;

vorher von 4-7 Uhr; 10 Uhr: Predigt und hl. Messe; 10 Uhr: Predigt

und Amt; 2 Uhr: Andacht zur hl. Familie.

Hl. Kreuz (Knielingen).

Sonntag: 10 Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre; 1 1/2

Uhr: Andacht um Segen für die Feldfrüchte; 3 Uhr: Männerverein. -

Mittwoch: 6 Uhr: Schulgottesdienst.

Eggenstein.

Sonntag: nachm. 2 Uhr: Andacht um Segen für die Feldfrüchte



Wir besorgen alle bankgeschäftlichen Transaktionen zu den fulantesten Bedingungen, insbesondere empfehlen wir uns für die Anlage von Spargeldern



RHEINISCHE CREDITBANK FILIALE KARLSRUHE

HAUPTGESCH. WALDSTR. 1 \* ZWEIGGESCHAFTE: NIEDERL. MÜHLBURG, RHEINSTR. 44 \* DEPOS.-KASSE AM HAUPTBAHNHOF (IM HOTEL REICHSHOF)

75-jährig Bonifa

Am 16. und des Apostels des nach ihm begangen. W. bischof von B. nat-Gräblichof Erzbischof von daer Bischofist Borabend des Bornevasser i. bigl. Bonifa den er mit bi

Am Freitag fürstbischof v. pates das B. bischof vom G. und Freiberr Malteserritter ten Gellen d. Herr Bischof Bedeutung d. das Werk un. fekt und glei. deutlichen Ga. rungen aus i. in seine Dar. Zubörer. S. niten Telle Deutschland i. liegt. Nachm. si on stalt.

Die Jubel durch eine Fe. unabhähare Epistofat un. erziehen. i. von Fulda i. liche Wort i. Baderborn A. sident des G. des ersten G. Stolberg, de. hindert war. dem lauten i. gebracht. D. die reichen G. 75 Jahren je. Dank aus de. auch den Ob. Wohlwollen. vat. den Gei. spora, dem G. Fremd des

Generalst. das liberans. denten, wori. Boränger d. Fundel und i. Kolofiken A. gram, des i. schof vorlä. feine bedent. brausendem. lung der S. Meihen emp. sterjennaris. von der Bor. hat. In fei. tüsberein in. Deutschland die deutchen. wor sprach. würdigen M. Dr. Vertram

Der Hoch. Worte wärm. gällichen Le. sters sowie i. tholischen G. wehrkapelle. gemeinam. lung findet i. Damit find. staltung, sin. fortleben in

Der Wint. Weicher. Wunden zu. hatte. Alles. land - die. blauen Feen. weiten Krite. Gausden bo. Eszavjen e. Winterprach. auf jeder G. Gast.

Im Jäger. Schmiterstin. von der Jäg. Sewald r. Anbau zu. Krippen an. ein Schmer. Arbeit half i. die Sonne d. Könige. Eng. ten Gewände. aufleuchteten. palast, in. Thron aufst. An einen. Säuler war. Geld und. ärmer denn



75-jährige Gedächtnisfeier des Bonifatius-Vereins in Sulda.

Am 16. und 17. August wurde in Sulda am Grabe des Apostels der Deutschen das 75-jährige Bestehen des nach ihm benannten Bonifatiusvereins feierlich begangen.

Am Festtage selbst feierte der Herr Kardinal-Bischof von Breslau unter Assistenz des Episkopates das Pontifikatamt. Außer den Generalsekretären P. Breitenstein, Gabriel und Legge waren dazu vom Generalvorstande Graf Droste-Bischoffing und Freiherr von Wendt, beide in der Uniform der Malteserritter, erschienen.

Die Jubelfeier fand ihren würdigen Abschluß durch eine Festversammlung in dem Stadtsaal. Eine unabweisbare Menge hatte sich versammelt, als der Episkopat und die Mitglieder des Generalvorstandes erschienen.

Generalsekretär P. Breitenstein O. S. M. verlas das überaus herzliche Breve Pius XI. an den Präsidenten, worin der Papst ganz in dem Sinne seiner Vorgänger dem Verein sein größtes Wohlwollen bezeugt und dessen Unterstützung als eine Pflicht der Katholiken Deutschlands bezeichnet.

Der Hochw. Herr Bischof von Weihen hatte schon Worte wärmster Anerkennung gefunden für die vorzüglichen Leistungen des Domchors und Domorgelchors sowie für die prächtigen Darbietungen des katholischen Gesangsvereins Vinfridia und der Reichswehrkapelle.

Die Rosenkönigin.

Der Roman einer Dollbarbrinsessin von Felix Habort.

28)

Der Winter kam.

Weicher, silberglänzender Schnee deckte die Wälder zu, welche die Ravine dem Tale geschlagen hatte. Alles glitzerte und glitzerte wie im Märchenland.

Seward richtete mit Sutors Hilfe den kleinen Anbau zu einer Wohnung ein und baute seine Krüppel an der Wand auf; darüber milderte sich sein Schmerz um die Tote und die Freunde an der Arbeit half ihm über die schwere Zeit hinweg.

An einem Aufbau der zusammengebrochenen Säule war fest nicht zu denken. Es fehlte an Geld und Baumaterialien, die Dorfleute waren ärmer denn je.

ein Treuegelübde der deutschen Katholiken zu dem Werke ihres großen Apostels.

Das päpstliche Breve an den Präsidenten des Bonifatiusvereins, Grafen Hermann zu Stolberg, aus Anlaß des 75-jährigen Jubiläums, hat folgenden Wortlaut:

Papst Pius XI. Geliebter Sohn, Cruz und Apostolischen Segen. Daß Euer Verein seit seiner Gründung, die vor 75 Jahren, wahrlich auf Antrieb Gottes in Regensburg erfolgt ist, sich um die unter Nichtkatholiken in der Diaspora zerstreut wohnenden katholischen Deutschlands mit Unterzucht von vier anderen Lebensreinen große, ja glänzende Verdienste erworben hat, das so glauben wir, ist hinlänglich bekannt und eine allgemein anerkannte Tatsache.

Gegeben zu Rom, bei St. Peter am 8. Juni 1924, im 3. Jahre Unseres Pontifikates. Pius XI., Papst.

Agrarfrage und Getreidezoll.

Von Zivilingenieur E. Zander, Schriftleiter der 'Zeitung in der Landwirtschaft'.

Aus diesen Überlegungen ergeben sich folgende Grundlinien eines deutschen Agrarprogramms:

- 1. Eine schematische Rückkehr zur Schutzollpolitik der Vorkriegszeit ist ausgeschlossen.
2. Ein gleitender Schutzoll wäre tragbar derart, daß er einen Weizenpreis von etwa 200 Mark zu Grunde legt und den Unterschied zwischen dem Weltmarktpreis und diesem Normalsoll durch einen gleitenden Zoll ausfüllt.

arme Gemeinde eine Notkommung im Lande veranstaltet, allein so reichlich die Gaben auch flossen, reichten sie kaum aus, um den Hunger der Armen zu stillen, Heizmaterial und Winterkleider für die Kinder zu beschaffen — an Bauen und den Ankauf von Vieh war nicht zu denken.

Einen Weg hätte es freilich gegeben, um aus dieser Misere herauszukommen: sie hätten arbeiten können. Aber diesen Gedanken wiesen sie weit von sich, dazu dünkten sie sich viel zu vornehm.

wohl aber der Landwirtschaft die nötige stetige Grundlage zu ihrem Aufbau und Ausbau gewähren.

3. Dagegen übernimmt die Landwirtschaft die Pflicht ihrerseits, sich scharf in das gesamte Aufbauprogramm der deutschen Wirtschaft einzugliedern und die dafür erforderlichen Kosten zu übernehmen. Durch die Schaffung eines einheitlichen landwirtschaftlichen Goldpfandbriefes ist dafür zu sorgen, daß die Landwirtschaft, die durch die Inflation um rund 20 Milliarden Goldmark Hypothekenschulden entlastet wurde, neue produktive Schulden zum Zweck der Steigerung ihrer Erzeugung auf sich nimmt.

4. Die landwirtschaftliche Besteuerung ist unter voller Ausnutzung ihrer steuerlichen Leistungsfähigkeit in der Form zu vereinfachen und so zu gestalten, daß sie einen starken Ansporn, ja einen mittelbaren Zwang zur Intensivierung bildet.

5. Die wissenschaftliche Forschung in der Landwirtschaft und alle zur wissenschaftlichen und wirtschaftlichen (wohlverstandenen unpolitischen) Organisation dienende Einrichtungen sind ganz erheblich zu vergrößern und ihre Arbeitsweise ist planmäßiger als bisher zu regeln.

Es ist im Rahmen einer Tageszeitung unmöglich, die Behauptung eingehend zu begründen, ohne deren Richtigkeit ein solches Programm in der Luft hängen würde, nämlich, daß tatsächlich innerhalb weniger Jahre eine richtig geführte Landwirtschaft die Eigenenergie Deutschlands durchzuführen kann.

Der Wert der deutschen Stallfüttererzeugung ist an Größe und Wert ungefähr gleich dem der deutschen Steinfühlenerzeugung; die mit verschwindenden Ausnahmen geradezu leichtfertige Art seiner Aufzucht bewirkt einen jährlichen Rektroverluft von mindestens einer halben Milliarde Goldmark, der sich in seiner mittelbaren Verwertung auf die Ernte noch wesentlich erhöht.

Mutter zärtlich und hatte zu ihr volles Vertrauen. Sie war eine Gutsfrau im vollen Sinne des Wortes: voll Adel, vornehmer Gefinnung und Würde.

Im allen Unzuträglichkeiten ein Ende zu machen und seine Mutter aus dieser Hölle zu befreien, beschloß er, sie mit sich nach Ammergau zu nehmen, wo er künftig seinen Wirkungskreis hatte, und wo ihm der dortige Arzt ein lieber Freund war.

Ueber den Sonntag kehrte er immer aufs Schloß zurück, und da Schmalhaus Kirchenmeister war, suchte er dann ein Häseln zu erlegen.

Das war Otto Heinrich nicht lieb, da er ihr seit dem Unglück des Generals, den Rose-Mary in den Tod getrieben hatte, ernstlich gürnte.

Während so in der 'Alpenrose' ausgelassene Fröhlichkeit herrschte, ging der Hunger mit bleichem Gesichte durchs Dorf. Aber Rose-Mary sah das Geklippen nicht, sie lebte nur der Freude, dem Ver-

hodenverbesseren Mitteln, die in der Gegend von einer Milliarde Goldmark jährlich liegen, ohne daß an irgend eine Stelle ernsthaft bisher ein Versuch im Großen gemacht würde, diesen Reichtum zu steuern (Nieselsfelder sind eine sehr einseitige und verhältnismäßig wenig wirksame Art der Ausnutzung.) — Das vor allem in mittleren und kleineren Wirtschaften noch wenig durchgeführte wie derhaltende Faden von Getreide, Kartoffeln und dergleichen hat Ertragssteigerungen von 50 Prozent und mehr zur Folge, während der Kapitalaufwand für eine Pferdebedecke sich in längstens einem Jahre bezahlt macht; es fehlen in den deutschen Landwirtschaftsbetrieben, vor allem infolge mangelhafter Aufklärung, mehr als 100 000 Hektar. — In mittleren und kleineren Betrieben ist es nur zum geringen Teil üblich, ausgewähltes Saatgut zu benutzen und dieses richtig zu behandeln; die Mehrkosten derartigen Saatgutes sind im Verhältnis zu der bedeutenden gesteigerten Sicherheit und Menge der Ernte verschwindend.

Geben wir diesem zur Zeit wichtigsten deutschen Gewerbe von Seiten der Allgemeinheit die Gelegenheit zu einem entsprechenden Intensivierungsausschub und verlangen wir als Gegengabe dann die Eigenenergie unseres Volkes, lernen wir aber vor allem die Agrarfrage aus dem Gebiete der politischen Gegenstände zwischen Rechts und Links zu entfernen, sie sachlich zu erfassen und zu erkennen, daß der deutsche Boden, richtig bewirtschaftet, der stärkste Fundamentstein zu unserem Wiederaufbau werden kann und daß die Frage des deutschen Bodens nicht die politisch gefärbte Berufsfrage einer einzelnen Gruppe bleiben darf, sondern eine Frage der Allgemeinheit werden muß, die nur sachlich und großzügig vom Gesichtspunkte der gesamten deutschen Wirtschaft aus behandelt werden darf!

Deutschland.

Die Reichstagung der Deutschen Windthorstbunde.

Von der Leitung des Reichsverbandes erhalten wir folgende Zuschrift: Der im Badischen Beobachter vom 9. August veröffentlichte Artikel über die Glaber Windthorstbundstagung und die Entgegung auf ihn durch den Reichstagsabgeordneten Erving in der Nr. vom 17. August bedürftiger seitens der Reichsleitung der Windthorstbunde einer Feststellung über den Verlauf und den Inhalt der politischen Aussprache in Wartha.

Die der Reichstagung vorangeschickte Aussprachetagung hatte wie in Donnewitz, so auch dieses Mal in Wartha den Zweck, an leitender Stelle in der Provinzial- und Landesverbänden stehenden Windthorstbündlern sowie Mitgliedern der studentischen Ortsgruppen Gelegenheit zur Besprechung und Klärung grundsätzlicher politischer Fragen zu geben. Aus diesem Grunde bewegte sich auch das Referat von Frau Ministerialrat Weber über Volk und Staat im Rahmen des Grundrisslichen. Die Auswahl der Teilnehmer an der Warthaer Aussprache war absichtlich von der Reichsleitung den Provinzial- und Landesverbänden überlassen. Nur einmütig wenige Teilnehmer sind von der Reichsleitung unmittelbar eingeladen worden. Unter den Teilnehmern waren alle Berufsstände vertreten.

Im Anschluß an das umfangreiche Referat von Frau Weber wurden auch sozialpolitische Fragen berührt. Sowohl die Ausspracheteilnehmer als auch der Leiter der Aussprache, Dr. Krone, betonte immer wieder, daß Feststellungen über sozialpolitische Notwendigkeiten und Maßnahmen allgemein gehalten werden müßten, weil zur Besprechung von Einzelheiten die notwendigen Kenntnisse der Vorgänge nicht vorhanden seien.

Im Verlauf der Aussprache wurde auch die Frage erörtert, inwieweit wirtschaftliche Organisationen die für den sozialen Aufbau des Staates notwendige Arbeit leisteten. Dabei wurde insbesondere über die

nügen und dem Sport. Täglich gab es in der 'Alpenrose' Tee-Abende mit Tanz, jeden Morgen den Gott gab, zogen die 'hohen Sieben', wie man sie im Dorfe nannte, in die Berge zum Nadeln oder Schlauf; zu Bobhsleig-Partien und fröhlicher Kurzwel. Regelmäßig stellten auch Henry Vater mit sechs jungen Herrn ein, dann gab es ein Klirren, Lachen und tolles Treiben, das das ganze Dorf daran vergnügen nahm. Noch mehr Anstich erregte aber die allzeitige Kleidung der Sportlerinnen; alle erklärten sie für schamlos und unanständig. Sie trugen eine Kleiderpracht zur Schau, welche der reinste Hohn auf die arme, teilweise in Lumpen gehüllte Bevölkerung des Dorfes war. Man hätte glauben können, sie hielten ihren 'Feldling' in dem Bergdorfe, dessen Einwohner hungerten und froren, während sie schlammten und profen. Die 'Sofenweiber' und die 'Schneekönigin' waren daher bald im ganzen Dorfe verhaßt und man ballte zornig die Faust gegen sie.

Rose-Mary hatte über ihren Sportübungen und ihren Tee- und Tanzabenden jede Fühlung mit den Dorfleuten verloren; Traub, die wieder Hofen diente bei ihr tat, war das einzige Band, das sie mit dem Dorfe verknüpfte. Aber Traub gefiel es nicht mehr in der 'Alpenrose'; ihre Herrin war ja ganz anders als bei ihrem ersten Weing im Dorfe. Damals zeigte sie ein warmes Herz für das darbedende Volk, jetzt aber hatte sie nicht das geringste Verständnis für seine Not, obwohl sie dessen Unglück und Armut kannte. Traub fragte sich manchmal, was ihre Herrin wohl so umgewandelt und sie so kalt und herzlos gemacht hatte? Aber sie fand keine Antwort darauf.

Fortsetzung folgt.

ot!
Paar 75
1.25
1.60
2.25
75
1.25
1.25
25
1.45
20 75
L.
g.
Schlachthof über
effe; 7 Uhr: H
r: deutsche Sing
12 Uhr: Kinder
union des Mät
igt; 10 Uhr
hr: Singmesse;
7 und 8 Uhr;
Frühmesse mit
eudiar.
8 Uhr:
Frühmesse mit
Hauptgottes-
10 Uhr: Predigt
Christentum für die
am Samstag
10 Uhr: Predigt
Christentum; 1/3
Mütterverein.
die Feldfrüchte
EGR. 1870
UHE
EICHSHOF



Katholischen Arbeitervereine und über die christlichen Gewerkschaften gesprochen. Als ein Teilnehmer eingehende Darlegungen über das Verhältnis der katholischen Arbeitervereine und der christlichen Gewerkschaften gemacht hatte, wurde aus der Versammlung heraus und von der Leitung sofort die Bemerkung gemacht, daß aus diese Vorgänge nichts angehen, weil es Aufgabe der politischen Partei sei, ihren politischen Willen durchzusetzen, ohne Klagen über eventuelles Erschweren dieser Arbeit durch wirtschaftliche Organisationen zu erheben. Es sei hier festgestellt, daß die Lage der christlichen Gewerkschaften und des Deutschen Gewerkschaftsbundes völlig objektiv dargestellt worden sind, dabei wurde der Name Stegerwald nicht erwähnt.

Es ist dies der Meinung der Windthorstbunde nicht unerwähnt, daß ein Gegensatz zwischen Marx und Stegerwald festgestellt worden sei, jedoch alle daran knüpfenden Bemerkungen hinfällig werden.

Der einigermassen die politische Haltung der katholischen Jugend kennt, eine Haltung, die sich zwischen völliger Ablehnung der Politik und politischem Radikalismus bewegt, der wird die Schwierigkeiten erkennen, die dem Bemühen nach einer einheitlichen politischen Auffassung des deutschen Katholizismus gerade vonseiten katholischer Jugend entgegen stehen. Ausführungen, wie die im Badischen Beobachter am 9. August und auch andere sind dafür ein Spiegelbild; sie stellen die Auffassung von Teilnehmern dar, können aber nicht als Bericht oder gar als Auffassung der Verbandsleitung bewertet werden.

Die Ausführungen des Herrn Abgeordneten Erling lassen die Vermutung aufkommen, daß man hier und da die politische Bildungsarbeit der Windthorstbunde mit Argwohn betrachtet. Statt dessen bitten wir alle um Mithilfe und Unterstützung, die mit uns den nationalen und sozialen Ausbau der deutschen Republik erstreben.

**Vor einer Wendung in der Aufwertungsfrage.**

Berlin, 21. Aug. Der Hypothekengläubiger- und Sparersdverband für das Deutsche Reich (Sparverband) teilt der Telegraphen-Union mit: In den Verhandlungen des Aufwertungsaußschusses vom 19. ds. Mts. ist eine bedeutende Wendung eingetreten. Der Vorsitzende, Dr. Steiniger (Dtl.) brachte einen formellen Antrag auf Aufhebung der dringlichen Steuererhöhung ein, während das Zentrum, einen Antrag vorlegte, aus dem hervorgeht, daß auch die Vertreter der stärksten Regierungspartei eine Änderung der dritten Steuererhöhung fordern.

Zur intensiven Förderung einer Neuordnung der Aufwertungsbestimmungen hat der Ausschuss in seiner letzten Sitzung einen Unteranspruch eingeleitet, der für diese Arbeiten fest umrissene Richtlinien vorgeschrieben hat. Unter dem Eindruck der oben erwähnten Anträge hat denn auch die Reichsregierung ihren Widerstand gegen eine Neuordnung der Aufwertungsbestimmungen aufgegeben. Finanzminister Dr. Luther und Staatssekretär Zol sind heute im Aufwertungsaußschuß erschienen und haben entsprechende Erklärungen abgegeben, wobei sich ersterer etwa wie folgt äußerte: er begrüße die Einleitung eines Unteranspruches und sei bereit, dessen Arbeiten nach Kräften zu fördern. Als Mitglieder des Unteranspruches, der unmittelbar nach den Reichstagsberatungen über das Londoner Abkommen zusammengetreten wird, sind bis jetzt bestimmt die Abgeordneten Dr. Steiniger (Dtl.), Vorsitzender Dr. Schetter und Dr. Fleischer (Zentr.), Prof. Dr. Brecht (Wirtschaftspartei), Dr. Dernburg (Dem.) und Dr. Gilderich (Soz.).

**Das Reichsmünzgesetz.**

Berlin, 21. Aug. Neben den wesentlichen Inhalt des Münzgesetzesentwurfs, der morgen aufgrund des Gesetzesplanes dem Reichstag vorgelegt werden wird, wird einem Korrespondenten der T. N. mitgeteilt: Richtig gilt im Deutschen Reich die Goldwährung. Ihre Einheit bildet die Reichsmark, die in hundert Reichspfennig eingeteilt wird. Neue gesetzliche Zahlungsmittel sind: 1. Goldmünzen und Reichsbanknoten unbeschränkt; 2. die Silbermark und Pfennigmünzen, jedoch mit der Beschränkung, daß niemand verpflichtet ist, Silbermünzen im Betrag von mehr als 20 Reichsmark und Pfennigmünzen im Betrag von mehr als 5 Reichsmark in Zahlung zu nehmen. Von den Reichs- und Länderbanken werden diese Münzen in vorstehender Höhe in Zahlung genommen. Als Reichs-

bankassen gelten auch die Kassen der deutschen Reichspost und der Reichsbahnagelgesellschaft. Als Reichsmünzen sollen geprägt werden: 1. als Goldmünzen Stücke zu 20 und 10 Reichsmark, als Reichsgoldmünzen gelten bis auf weiteres auch die früheren Goldmünzen. 2. Als Silbermünzen Stücke im Werte von 1, 2, 3 und 5 Reichsmark. Silbermünzen von 1-5 Mark der früheren Prägung gelten bis auf weiteres als Reichsmünzen. Als Reichspfennigstücke gelten bis auf weiteres auch die früheren Pfennigstücke aus Kupfer. Der Gesamtbetrag der Münzen zu 5 Reichsmark und darunter darf 20 Mark auf den Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen. Die Münzen werden mit Ausnahme der Goldmünzen durch die Reichsbank nach Maßgabe des Bedürfnisses und nach Vereinbarung mit dem Reichsfinanzminister in den Verkehr gebracht. Das Verfahren bei der Ausprägung wird vom Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrates geteilt. Goldmünzen werden aus einem Kilo Feingold 130 1/2 Stück über 20 Mark und 279 Stück über 10 Mark ausgeprägt. Das Mischungsverhältnis beträgt 900 Teile Gold und 100 Teile Kupfer. Bei den Silber- und Kupfermünzen wird das Mischungsverhältnis vom Reichsminister im Einvernehmen mit dem Reichsrat gewährt.

**Präsident Callès in Berlin.**

Berlin, 22. Aug. Präsident Callès trifft heute mit dem fahrplanmäßigen Samburger Schnellzug um 1 Uhr 23 am Lehrter Bahnhof ein. Zu seinem Empfang werden anwesend sein Reichspräsident Ebert, Reichsfinanzminister Marx, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der preussische Ministerpräsident Brauns, Oberbürgermeister Voß und die mexikanische Kolonie. Eine Ehrenkompanie der Reichswehr ist abgebeten. Heute abend findet zu Ehren des mexikanischen Präsidenten ein Diner beim Reichspräsidenten statt. (Präsident Callès gilt als deutschfreundlich. Er ist Sozialdemokrat. D. Red.)

**Die Thüringer Regierung beim Reich verklagt.**

Weimar, 22. Aug. Der am Sonntag veranfaßte „Deutsche Tag“ wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Der ehemalige thüringische Innenminister und jetzige Landtagsabgeordnete Friedrich hat an Reichsinnenminister Dr. Jarres einen Brief gerichtet, in dem er die thüringische Regierung anfragt, sie habe die völkischen Veranstaltungen gefördert. — Im Zusammenhang damit hat der Vorstand der Fraktion der Sozialdemokratie des Landtages Thüringen den Antrag auf sofortige Einberufung des Landtages gestellt.

**Dr. Dorten reist nach Amerika.**

Köln, 22. Aug. Unter Bezugnahme auf eine frühere Mitteilung an sein Blatt, daß die Separatisten-Druckerei, die unter der Leitung Dortens stand, verkauft worden ist, berichtet heute der Kölner Korrespondent des Manchester Guardian, daß der Separatistenführer, der sich in der letzten Zeit in Südrheinland aufhält, jetzt seine Reise nach Amerika antrete.

**Ausland.**

**Der Konflikt zwischen Macdonald und Snowden.**

London, 21. Aug. Die Sensation des Tages ist der offen zum Ausdruck gekommene Konflikt zwischen Macdonald und Schatzkanzler Snowden. Im G. Stand. findet sich eine weitere Auslassung zu dem Interdium im Manchester Guardian. Darin sagt Snowden: Es ist völlig unklar, zu sagen, daß ich darauf hingewiesen hätte, daß durch die Wiederherstellung Deutschlands England in Gefahr kommen würde, seine Arbeitslosigkeit noch weiter zu vermindern. Im Gegenteil habe ich immer den Standpunkt vertreten, daß die ökonomische Wiederherstellung Deutschlands ein vielversprechendes Moment ist, um die Anzahl der Arbeitslosen durch Verneuerung des deutschen Handels und des Handels mit der ganzen Welt zu vermindern. Es ist eine lächerliche Auslegung, zu behaupten, daß das wirtschaftliche Wohlergehen eines Landes der wirtschaftlichen Prosperität eines anderen Landes schaden müsse. Das Gegenteil ist vielmehr wahr. Je reicher ein Land ist, um so größer ist der Reichtum der Welt. Diejenigen, die gegenteilige Meinung sind, überleben die Tatsache, daß aller internationaler Handel in dem Aus-

tausch von Waren besteht. Meine Warnung im Manchester Guardian in bezug auf die englischen Interessen im Textil- und Eisenwarenhandel richtet sich nicht gegen die allgemeinen internationalen Handelsbedingungen, sondern gegen die Gefahr des vorgeschlagenen Handelsvertrages zwischen Frankreich und Deutschland. Dieser Vertrag sieht die Ausübung eines Zwanges auf Deutschland vor, die freie Einfuhr aus Frankreich festzulegen und zwar von Waren, die sich in Wettbewerb mit englischen Erzeugnissen befinden und deren Einfuhr aus England hohen Zöllen unterliegen würde. Das bedeutet einen unfairen und einseitigen Vorteil, der in vielfacher Beziehung für die englischen Handelsinteressen verhängnisvoll werden wird.

**Seute Ministerat in Rom.**

Rom, 22. Aug. Im heutigen Ministerrat wird Mussolini einen Bericht über die allgemeine Lage erstatten. Der Finanz- und Wirtschaftsminister werde über die Ergebnisse der Londoner Konferenz ausführliche Angaben machen. Ferner wird die innere Lage und die Zwischenfälle erörtert werden, die sich in den letzten Tagen in Neapel und anderen italienischen Städten zugetragen haben.

**Poincare hat keinen Privatsekretär.**

Paris, 22. Aug. Der Matin demontiert die Nachricht, daß der Privatsekretär Poincares sich während der Londoner Konferenz nach London begeben habe, um gemeinsam mit Roudot den französischen Ministerpräsidenten über die Stimmung der Pariser politischen Kreise aufzuklären. Poincare habe keinen Privatsekretär. Dieses Dementi ist auf den englischen Schatzkanzler Snowden gemünzt, der in seinem Interdium mit dem Manchester Guardian über die angebliche Reise des Privatsekretärs Poincares Angaben gemacht hat.

**Flottenhebung bei Scapa Flow.**

Paris, 22. Aug. Nach einer Meldung aus London schreiben die Arbeiten zur Hebung der deutschen Flotte bei Scapa Flow fort. Zwei Zerstörer konnten an die Oberfläche gebracht werden. Die Firma, die mit den Hebungsarbeiten betraut ist, teilt mit, daß ein drittes Schiff im Laufe der kommenden Woche wieder flottgemacht werden wird. Die Schlachtschiffe „Hindenburg“ und „Seidlitz“ sollen während dieses Jahres vorläufig noch nicht gehoben werden. (Die Engländer werden an diesen verrosteten Schiffen keine Freude haben. D. Red.)

**Die belgischen Sachverständigen für die Septemberkonferenz.**

Brüssel, 22. Aug. Der belgischen Delegation, die mit der Durchführung der am 15. September beginnenden deutsch-belgischen Verhandlungen beauftragt werden, wird ein Sachverständigenrat zur Wahrnehmung der Interessen des Großherzogtums Luxemburg und andere Sachverständige beigegeben werden, die das Industriezentrale Komitee Belgiens, die Interessen des Antwerpener Hafens und die verschiedenen Gewerkschaften vertreten sollen.

**Das englisch-russische Abkommen.**

Moskau, 22. Aug. Nach seiner Rückkehr aus London empfing Makowski die Vertreter der Sowjetpresse, denen er u. a. erklärte, die englische öffentliche Meinung habe sich im allgemeinen zu einer Regelung der Beziehungen mit der Sowjetunion zu Gunsten der Sowjetunion verhalten. Abgehen von der Labourparty, die entschieden für eine Verständigung eintrete, fehle es auch unter den Liberalen und sogar unter den Konservativen nicht an Anhängern einer Verständigung.

**Der Weltkruzflug der Amerikaner vollendet.**

London, 22. Aug. Aus Halifax wird gemeldet: Die amerikanischen Weltflieger Smith und Nelson, die gestern in Neufundland auf Island zur letzten und gefährlichsten Etappe ihres Weltkruzfluges aufgestiegen sind, haben nach glücklicher Ueberquerung des Atlantischen Ozeans Grönland erreicht und sind bei Frederikshaal gelandet. Sie sind damit auf den amerikanischen Kontinent zurückgekehrt, den sie vor Monaten nach Asien hin verlassen haben. Von dem italienischen Flieger Locatelli, der gestern in Island aufgestiegen ist, fehlt bisher eine Nachricht.

**Chronik.**

**Baden.**  
Durlach, 22. August. (Seinen 75. Geburtstag) und zugleich sein 50jähriges Jubiläum als Diener der Südtiroler Gesellschaft Durlach kann am heutigen Freitag August höchst beglückwünschten Ausmaß feierlich begehen. Aus diesem Anlaß hat der Oberbürgermeister für heute abend eine kleine Feier angelegt. Auch aus anderen Kreisen der Stadt sind dem Jubilar besondere Ehrungen zugegangen.

**Mannheim, 21. August.**  
(Eigentlicher Tod.) Im Jagen. Klingenberg erkrankte das vierjährige Söhnchen des Landwirts Hübler, das von einem geistig minderwertigen Knaben an den Bach zum Baden gelockt worden war. Die Unterbringung durch den Bezirksarzt ergab, daß das Kind eines der qualvollsten Todes gestorben ist.

**Erlingen, 21. August.**  
(Eigentlicher Tod.) Im Jagen. Klingenberg erkrankte das vierjährige Söhnchen des Landwirts Hübler, das von einem geistig minderwertigen Knaben an den Bach zum Baden gelockt worden war. Die Unterbringung durch den Bezirksarzt ergab, daß das Kind eines der qualvollsten Todes gestorben ist.

**Gernsbach, 21. August.**  
(Verbühl.) Ein dauerlicher Unfall ereignete sich in der Wohnung des Herrn Dohse in der Hoffstraße. Das 2 1/2 Jahre alte Töchterchen kam in einem unbedachten Augenblick zwischen zwei Stühle hindurch und blieb dabei mit seinem Köpfchen hängen. Ein Topf mit heißem Wasser kippte um und verbrühte das Kind so, daß es in der Nacht gestorben ist.

**Oberkirch, 22. August.**  
(Die Winger-Präsidentenversammlung der Wingervereine.) Ortenau Bezirk Oberkirch gestiftete sich zu einer nachvollkommenen Kundgebung gegen die drohende Vernichtung des Weinbaues. Der germanische Saal der „Stadt Straßburg“ war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Vorsitzende des Vereins eröffnete die Versammlung, ließ alle Anwesenden herzlich willkommen heißen und freute sich darüber, daß endlich auch der Winger sich zusammenschloß, um seine wirtschaftliche Lage zu verbessern. Mit aller Schärfe ging er gegen den Handelsvertrag mit Spanien vor, betonte, daß er noch lange nicht überzeugt sei, daß wegen der Industrie, die während und nach dem Kriege den größten Gewinn erzielt habe, der Weinbau geopfert werde; und selbst wenn es notwendig wäre, hätte die Regierung die heilige Pflicht, für die weinbaureiche Bevölkerung zu sorgen und sie lebensfähig zu halten. Nachdem Winger noch auf die Selbsthilfe, die nach seiner Ansicht immer die beste ist, und gangbare Wege wies, nahm Herr Fiegler-Bollhoff das Wort. Er verbreitete sich über die vielen Gefahren, denen der Winger ausgesetzt ist, über die fürchterliche Konkurrenz, die dem Weinbau droht und erinnerte an den Bauernkrieg und warnte die Regierung davor, die Sache auf die Spitze zu treiben. Er würde sehr bedauern, wenn die Winger durch diese Maßnahmen zum Streik oder zu noch schlimmerem getrieben würden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Herren Abgeordneten, die der Landwirtschaft im Kampf gegen die Konkurrenz, Woi halten, und den Wein- und Obstbau sowie Landwirtschaft lebensfähig erhalten werden. Nach diesen Ausführungen legte Herr Suber-Löcherberg in gut gewählten Worten den Winger nochmals ans Herz, das Gebot zu befolgen und danach zu handeln und versicherte zur Freude aller Anwesenden, daß der Badische Bauernverein, als auch der Reichsverband deutscher Bauernvereine sich dafür einsetzen werden, die kämpfenden Winger zu helfen. Herr Engelhard-Ruhbach gab dann noch Auskünfte, was bereits im badischen Landtag gesprochen ist, um über Gefahr zu steuern und betonte, daß nichts unberücksichtigt bleibe, um den Weinbau zu erhalten. Zum Schluß wurde eine scharfe Resolution gefaßt, die allgemein anerkannt und dem Verband zur Weiterleitung übergeben wurde.

**Buggingen, 22. August.**  
(Arbeiten am Kalinerk.) Die Arbeiten unter dem hiesigen Kalinerk schreiten in normaler Weise fort. Bis jetzt sind 350 Meter ausgehachtet und wenn sich keine unerwarteten Hindernisse bieten, kann mit monatlich 50-60 Meter Tiefe gerechnet werden, so daß bis zum nächsten Frühjahr die erhoffte Kalischicht erreicht sein dürfte.

**Börsch, 21. August.**  
(Große Steuerhinterziehung.) Wegen Hinterziehung der Umsatz-, Luxus-, Einkommen- und Körperschaftsteuer wurde der Bankier Heinrich Meber von hier zu 20000 Goldmark Geldstrafe verurteilt. Meber war kürzlich wegen Kapitalverschwendung nach dem Schweiz zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

**Waldshut, 22. August.**  
(Kriegsbeschädigter Erdenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegsbeschädigte Friedrich Pfehle, von Freiburg kommend, Waldshut. Pfehle kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

und besonders durch seine Forschungen über das Gebiet der Dobrogea und die dortigen römischen und altchristlichen Monumente machte er das Land der großen Welt bekannt. 1902 kehrte er nach Einsiedeln zurück und wurde unmittelbar darauf in das Zentralkloster der Benediktiner, das Anselmianum auf dem Aventin in Rom berufen. 1904 ernannte ihn dann der Papst zum Rektor des griechischen Kollegs in Rom.

1905 starb der Erzbischof von Bukarest, Mr. Kauer Hornstein. Der heilige Stuhl bestimmte Mr. Rethhammer zu dessen Nachfolger. Am 5. November 1905 wurde er in Rom zum Bischof geweiht.

Als Bischof wandte er alle Sorge der geistigen und materiellen Hebung seiner Diözese zu. Es gelang ihm trotz großer Schwierigkeiten, eine Reihe von Kirchen, Vereinshäusern und Schulen zu bauen. In wissenschaftlicher Beziehung trieb er besonders Studien über die Archäologie und Numismatik der Dobrogea. Seine Sammlung Dobrogeamer Münzen ist eine der wertvollsten.

Mitten unter seiner rastlosen Hirtentätigkeit, in welcher er sich die Liebe und Verehrung aller Katholiken und die Achtung der Andersgläubigen erwarb, brach am 16. August 1916 der Krieg aus. Eine beispiellos schwere Zeit, die nur zur Verwunderung Anlaß gibt, wie der gesundheitlich nicht mehr gut gestellte Mann unter der Last der Sorgen nicht zusammengebrochen ist. Fast der ganze Kleinasien inermiert oder verhaftet, die Schulen, leisehriert, die Bezüge verlegt, es gehörte wahrlich eine große Energie und eine besondere Gnade Gottes dazu, daß der Erzbischof noch irgendwie seines Amtes walten konnte. Es folgte seit 6. Dezember 1916 die Okkupation. Nun konnte man sich etwas freier bewegen und die deutschen Militärgeistlichen stellten sich gerne zur Verfügung, um auch die zivile Bevölkerung der Diözese zu pastoralisieren. Auch wurden einige Schulen neuerdings dem Unterrichte eröffnet. Unvergleichlich werden die Fronschicksalspropheten 1917 und 1918 sein, die sich auf der Straße von der Kathedrale bis zum erzbischoflichen Palais bewegten und an denen alle in wunderhöhnlicher Ordnung teilnahm, was an Vereinen, Schulen, Volk und Militär in der Stadt war. Aber die Heberanstrengung der Verdien, die Furcht, in so wirren Verhältnissen irgendwie anzukommen, hatten ihre Rückwirkung auf die Gesundheit des Erzbischofs. Er wurde von einem Rheumatismus der bestigsten Art befallen und die zurückkehrenden internierten Geistlichen fanden ihn am

4. Januar 1918 in einem sehr kritischen Zustande. Die nach zwei Jahren in eine infektive Grippe ausartende Krankheit brachte ihn geradezu an den Rand des Grabes. Am 1. Dezember 1918 zogen wiederum die rumänischen Truppen in Bukarest ein. Seit diesem Tage war Erzbischof Rethhammer der Gegenstand heftiger Angriffe in der Presse und feindlicher Haltung seitens der Behörden. Es wurde ihm allerhand Spatzenfliegen mit dem Feind und unpolares Verhalten gegenüber den rumänischen Interessen vorgeworfen. Allerdings konnte man ihm nichts dergleichen nachweisen und versuchte nicht einmal, ihn dafür zur Verantwortung zu ziehen. Die Beschuldigungen schienen auch im Laufe der Jahre abzufallen. Offenbar spielen jene Momente bei der Demission des Erzbischofs eine bedeutende Rolle.

Die Nachrichtenzeit mit ihrer unsicheren Lage, der Teuerung, die alle mit Mühe zusammengebrachten Fonds aufsaug, lähmte dann die Tätigkeit des Erzbischofs stark. Dazu trugen auch sehr viel die ungelärten kirchenrechtlichen Beziehungen des Landes und die fortwährenden gegenseitigen Angriffe in den Zeitungen bei. Am 17. Oktober 1920 traf in Bukarest der erste päpstliche Nuntius Marmaggi ein, der an der Lage nichts ändern und die Kontroversen einbringen auch zu keinem Abschlusse bringen konnte. Der neue Nuntius unterhandelt gegenwärtig über dessen Abschlusse. Bevor man darüber näheres erfahren konnte, trat Erzbischof Rethhammer zum großen Bedauern aller seiner Diözesanen von seinem Stuhle zurück. Er zieht sich nun nach seinem Kloster Einsiedeln zurück, um dort seinen Lebensabend zu verbringen.

Arberg, 19. August. (Mission.) Vom 10. bis 17. August wurde hier durch die beiden Benediktinerpater Celestin und Adelhelm aus Beuron eine Volksmission abgehalten. Beide Missionare erwiesen sich als vortreffliche Kanzelredner. Die Beteiligung seitens der Gemeinde war sehr gut, obwohl seit Menschengedenken noch nie eine Mission hier stattfand. Möge sie nun auch von nachhaltiger Wirkung sein und gute Früchte zeitigen.

Tagung für christliche Kunst in Freiburg. Die 4. Tagung für christliche Kunst, die vom 22. bis 25. September d. J. in Freiburg i. Br. stattfindet, beginnt am Montag, den 22. September, iberds 8 Uhr, mit einem

Begrüßungsbenedictum im katholischen Vereinshaus. Ministerbaumeister Dr. Friedrich Kempf wird im Laufe des Abends einen Lichtbildvortrag über „Das Freiburger Münster und seine Kunst“ halten. Für den Dienstag, den 23. September, sind verschiedene Vorträge und zwar vormittags 9 Uhr über „Liturgische Bewegung und Kirchenkunst“ und nachmittags 4 Uhr über „Devotionalien und Hauskunst“ vorgesehen. Am Abend werden im Collegium musicum der Universität mittelalterliche Musikproben mit Einführungen stattfinden. Für Mittwoch, den 24. September, stehen auf der Tagesordnung Vorträge über „Siedlungs- und Nottkirchen“ und „Friedhofskunst und Kirchengeschichte“ (vormittags 9 Uhr). Nachmittags ab 3 Uhr haben die Teilnehmer der Tagung Gelegenheit, an Führungen durch die Stadt, Besichtigung des Münsters, des erzbischoflichen Diözesan-Museums und des städtischen Augustinermuseums teilzunehmen. Für Donnerstag, 25. September, ist ein Ausflug nach Breisach und dem Kaiserstuhl geplant. Näheres über die Führungen durch die Freiburger Kirchen, Museen und Ausstellungen wird auf der Tagung selbst mitgeteilt werden. In Verbindung mit der Tagung für christliche Kunst findet im Gebäude des Kunstvereins eine Ausstellung neuerzeitlicher religiöser Kunst und Devotionalien statt. Im Augustinermuseum eine Ausstellung alter christlicher Kunst. Alle die Tagung betreffenden Anfragen wollen an das Ortsbüro der Tagung beim Ministerbaumeister Dr. Friedr. Kempf, Burgstr. 4, alle die Ausstellung betreffenden Anfragen an den Direktor der städtischen Sammlungen Dr. W. O. a. d. gerichtet werden. — Dem Ehrenauschuss der Tagung für christliche Kunst gehören u. a. an: Erzbischof Dr. Karl Pfehle, der badische Staatspräsident Dr. Heinrich Köhler, der Oberbürgermeister von Freiburg Dr. Karl Bender, Herr Wilhelm von Hohenzollern, Sigmaringen, Herr Max Egon von Fürstberg, Donaueschingen; im Hauptauschuss sind u. a. tätig: Professor Georg Burck, Waldshut, Mönchen; C. A. Redel, Architekt, B. D. A. Freiburg i. Br.; Dr. theol. Joseph Bauer, Universitätsprofessor und Landeskonseruator, Freiburg i. Br.; den Preisbeisatzung gehören u. a. an: Krätzel und Compfarer Dr. Konstantin Beckle, Verkehrsdirektor Dufner, Freiburg, Bürgermeister Dr. Hofner, Freiburg, Ministerbaumeister Dr. Kempf, Freiburg, Dr. Fritz Schneider, Chefredakteur, Freiburg, Bankier Adolf Krebs, Freiburg.

Begrüßungsbenedictum im katholischen Vereinshaus. Ministerbaumeister Dr. Friedrich Kempf wird im Laufe des Abends einen Lichtbildvortrag über „Das Freiburger Münster und seine Kunst“ halten. Für den Dienstag, den 23. September, sind verschiedene Vorträge und zwar vormittags 9 Uhr über „Liturgische Bewegung und Kirchenkunst“ und nachmittags 4 Uhr über „Devotionalien und Hauskunst“ vorgesehen. Am Abend werden im Collegium musicum der Universität mittelalterliche Musikproben mit Einführungen stattfinden. Für Mittwoch, den 24. September, stehen auf der Tagesordnung Vorträge über „Siedlungs- und Nottkirchen“ und „Friedhofskunst und Kirchengeschichte“ (vormittags 9 Uhr). Nachmittags ab 3 Uhr haben die Teilnehmer der Tagung Gelegenheit, an Führungen durch die Stadt, Besichtigung des Münsters, des erzbischoflichen Diözesan-Museums und des städtischen Augustinermuseums teilzunehmen. Für Donnerstag, 25. September, ist ein Ausflug nach Breisach und dem Kaiserstuhl geplant. Näheres über die Führungen durch die Freiburger Kirchen, Museen und Ausstellungen wird auf der Tagung selbst mitgeteilt werden. In Verbindung mit der Tagung für christliche Kunst findet im Gebäude des Kunstvereins eine Ausstellung neuerzeitlicher religiöser Kunst und Devotionalien statt. Im Augustinermuseum eine Ausstellung alter christlicher Kunst. Alle die Tagung betreffenden Anfragen wollen an das Ortsbüro der Tagung beim Ministerbaumeister Dr. Friedr. Kempf, Burgstr. 4, alle die Ausstellung betreffenden Anfragen an den Direktor der städtischen Sammlungen Dr. W. O. a. d. gerichtet werden. — Dem Ehrenauschuss der Tagung für christliche Kunst gehören u. a. an: Erzbischof Dr. Karl Pfehle, der badische Staatspräsident Dr. Heinrich Köhler, der Oberbürgermeister von Freiburg Dr. Karl Bender, Herr Wilhelm von Hohenzollern, Sigmaringen, Herr Max Egon von Fürstberg, Donaueschingen; im Hauptauschuss sind u. a. tätig: Professor Georg Burck, Waldshut, Mönchen; C. A. Redel, Architekt, B. D. A. Freiburg i. Br.; Dr. theol. Joseph Bauer, Universitätsprofessor und Landeskonseruator, Freiburg i. Br.; den Preisbeisatzung gehören u. a. an: Krätzel und Compfarer Dr. Konstantin Beckle, Verkehrsdirektor Dufner, Freiburg, Bürgermeister Dr. Hofner, Freiburg, Ministerbaumeister Dr. Kempf, Freiburg, Dr. Fritz Schneider, Chefredakteur, Freiburg, Bankier Adolf Krebs, Freiburg.

Begrüßungsbenedictum im katholischen Vereinshaus. Ministerbaumeister Dr. Friedrich Kempf wird im Laufe des Abends einen Lichtbildvortrag über „Das Freiburger Münster und seine Kunst“ halten. Für den Dienstag, den 23. September, sind verschiedene Vorträge und zwar vormittags 9 Uhr über „Liturgische Bewegung und Kirchenkunst“ und nachmittags 4 Uhr über „Devotionalien und Hauskunst“ vorgesehen. Am Abend werden im Collegium musicum der Universität mittelalterliche Musikproben mit Einführungen stattfinden. Für Mittwoch, den 24. September, stehen auf der Tagesordnung Vorträge über „Siedlungs- und Nottkirchen“ und „Friedhofskunst und Kirchengeschichte“ (vormittags 9 Uhr). Nachmittags ab 3 Uhr haben die Teilnehmer der Tagung Gelegenheit, an Führungen durch die Stadt, Besichtigung des Münsters, des erzbischoflichen Diözesan-Museums und des städtischen Augustinermuseums teilzunehmen. Für Donnerstag, 25. September, ist ein Ausflug nach Breisach und dem Kaiserstuhl geplant. Näheres über die Führungen durch die Freiburger Kirchen, Museen und Ausstellungen wird auf der Tagung selbst mitgeteilt werden. In Verbindung mit der Tagung für christliche Kunst findet im Gebäude des Kunstvereins eine Ausstellung neuerzeitlicher religiöser Kunst und Devotionalien statt. Im Augustinermuseum eine Ausstellung alter christlicher Kunst. Alle die Tagung betreffenden Anfragen wollen an das Ortsbüro der Tagung beim Ministerbaumeister Dr. Friedr. Kempf, Burgstr. 4, alle die Ausstellung betreffenden Anfragen an den Direktor der städtischen Sammlungen Dr. W. O. a. d. gerichtet werden. — Dem Ehrenauschuss der Tagung für christliche Kunst gehören u. a. an: Erzbischof Dr. Karl Pfehle, der badische Staatspräsident Dr. Heinrich Köhler, der Oberbürgermeister von Freiburg Dr. Karl Bender, Herr Wilhelm von Hohenzollern, Sigmaringen, Herr Max Egon von Fürstberg, Donaueschingen; im Hauptauschuss sind u. a. tätig: Professor Georg Burck, Waldshut, Mönchen; C. A. Redel, Architekt, B. D. A. Freiburg i. Br.; Dr. theol. Joseph Bauer, Universitätsprofessor und Landeskonseruator, Freiburg i. Br.; den Preisbeisatzung gehören u. a. an: Krätzel und Compfarer Dr. Konstantin Beckle, Verkehrsdirektor Dufner, Freiburg, Bürgermeister Dr. Hofner, Freiburg, Ministerbaumeister Dr. Kempf, Freiburg, Dr. Fritz Schneider, Chefredakteur, Freiburg, Bankier Adolf Krebs, Freiburg.

Begrüßungsbenedictum im katholischen Vereinshaus. Ministerbaumeister Dr. Friedrich Kempf wird im Laufe des Abends einen Lichtbildvortrag über „Das Freiburger Münster und seine Kunst“ halten. Für den Dienstag, den 23. September, sind verschiedene Vorträge und zwar vormittags 9 Uhr über „Liturgische Bewegung und Kirchenkunst“ und nachmittags 4 Uhr über „Devotionalien und Hauskunst“ vorgesehen. Am Abend werden im Collegium musicum der Universität mittelalterliche Musikproben mit Einführungen stattfinden. Für Mittwoch, den 24. September, stehen auf der Tagesordnung Vorträge über „Siedlungs- und Nottkirchen“ und „Friedhofskunst und Kirchengeschichte“ (vormittags 9 Uhr). Nachmittags ab 3 Uhr haben die Teilnehmer der Tagung Gelegenheit, an Führungen durch die Stadt, Besichtigung des Münsters, des erzbischoflichen Diözesan-Museums und des städtischen Augustinermuseums teilzunehmen. Für Donnerstag, 25. September, ist ein Ausflug nach Breisach und dem Kaiserstuhl geplant. Näheres über die Führungen durch die Freiburger Kirchen, Museen und Ausstellungen wird auf der Tagung selbst mitgeteilt werden. In Verbindung mit der Tagung für christliche Kunst findet im Gebäude des Kunstvereins eine Ausstellung neuerzeitlicher religiöser Kunst und Devotionalien statt. Im Augustinermuseum eine Ausstellung alter christlicher Kunst. Alle die Tagung betreffenden Anfragen wollen an das Ortsbüro der Tagung beim Ministerbaumeister Dr. Friedr. Kempf, Burgstr. 4, alle die Ausstellung betreffenden Anfragen an den Direktor der städtischen Sammlungen Dr. W. O. a. d. gerichtet werden. — Dem Ehrenauschuss der Tagung für christliche Kunst gehören u. a. an: Erzbischof Dr. Karl Pfehle, der badische Staatspräsident Dr. Heinrich Köhler, der Oberbürgermeister von Freiburg Dr. Karl Bender, Herr Wilhelm von Hohenzollern, Sigmaringen, Herr Max Egon von Fürstberg, Donaueschingen; im Hauptauschuss sind u. a. tätig: Professor Georg Burck, Waldshut, Mönchen; C. A. Redel, Architekt, B. D. A. Freiburg i. Br.; Dr. theol. Joseph Bauer, Universitätsprofessor und Landeskonseruator, Freiburg i. Br.; den Preisbeisatzung gehören u. a. an: Krätzel und Compfarer Dr. Konstantin Beckle, Verkehrsdirektor Dufner, Freiburg, Bürgermeister Dr. Hofner, Freiburg, Ministerbaumeister Dr. Kempf, Freiburg, Dr. Fritz Schneider, Chefredakteur, Freiburg, Bankier Adolf Krebs, Freiburg.

Begrüßungsbenedictum im katholischen Vereinshaus. Ministerbaumeister Dr. Friedrich Kempf wird im Laufe des Abends einen Lichtbildvortrag über „Das Freiburger Münster und seine Kunst“ halten. Für den Dienstag, den 23. September, sind verschiedene Vorträge und zwar vormittags 9 Uhr über „Liturgische Bewegung und Kirchenkunst“ und nachmittags 4 Uhr über „Devotionalien und Hauskunst“ vorgesehen. Am Abend werden im Collegium musicum der Universität mittelalterliche Musikproben mit Einführungen stattfinden. Für Mittwoch, den 24. September, stehen auf der Tagesordnung Vorträge über „Siedlungs- und Nottkirchen“ und „Friedhofskunst und Kirchengeschichte“ (vormittags 9 Uhr). Nachmittags ab 3 Uhr haben die Teilnehmer der Tagung Gelegenheit, an Führungen durch die Stadt, Besichtigung des Münsters, des erzbischoflichen Diözesan-Museums und des städtischen Augustinermuseums teilzunehmen. Für Donnerstag, 25. September, ist ein Ausflug nach Breisach und dem Kaiserstuhl geplant. Näheres über die Führungen durch die Freiburger Kirchen, Museen und Ausstellungen wird auf der Tagung selbst mitgeteilt werden. In Verbindung mit der Tagung für christliche Kunst findet im Gebäude des Kunstvereins eine Ausstellung neuerzeitlicher religiöser Kunst und Devotionalien statt. Im Augustinermuseum eine Ausstellung alter christlicher Kunst. Alle die Tagung betreffenden Anfragen wollen an das Ortsbüro der Tagung beim Ministerbaumeister Dr. Friedr. Kempf, Burgstr. 4, alle die Ausstellung betreffenden Anfragen an den Direktor der städtischen Sammlungen Dr. W. O. a. d. gerichtet werden. — Dem Ehrenauschuss der Tagung für christliche Kunst gehören u. a. an: Erzbischof Dr. Karl Pfehle, der badische Staatspräsident Dr. Heinrich Köhler, der Oberbürgermeister von Freiburg Dr. Karl Bender, Herr Wilhelm von Hohenzollern, Sigmaringen, Herr Max Egon von Fürstberg, Donaueschingen; im Hauptauschuss sind u. a. tätig: Professor Georg Burck, Waldshut, Mönchen; C. A. Redel, Architekt, B. D. A. Freiburg i. Br.; Dr. theol. Joseph Bauer, Universitätsprofessor und Landeskonseruator, Freiburg i. Br.; den Preisbeisatzung gehören u. a. an: Krätzel und Compfarer Dr. Konstantin Beckle, Verkehrsdirektor Dufner, Freiburg, Bürgermeister Dr. Hofner, Freiburg, Ministerbaumeister Dr. Kempf, Freiburg, Dr. Fritz Schneider, Chefredakteur, Freiburg, Bankier Adolf Krebs, Freiburg.

Begrüßungsbenedictum im katholischen Vereinshaus. Ministerbaumeister Dr. Friedrich Kempf wird im Laufe des Abends einen Lichtbildvortrag über „Das Freiburger Münster und seine Kunst“ halten. Für den Dienstag, den 23. September, sind verschiedene Vorträge und zwar vormittags 9 Uhr über „Liturgische Bewegung und Kirchenkunst“ und nachmittags 4 Uhr über „Devotionalien und Hauskunst“ vorgesehen. Am Abend werden im Collegium musicum der Universität mittelalterliche Musikproben mit Einführungen stattfinden. Für Mittwoch, den 24. September, stehen auf der Tagesordnung Vorträge über „Siedlungs- und Nottkirchen“ und „Friedhofskunst und Kirchengeschichte“ (vormittags 9 Uhr). Nachmittags ab 3 Uhr haben die Teilnehmer der Tagung Gelegenheit, an Führungen durch die Stadt, Besichtigung des Münsters, des erzbischoflichen Diözesan-Museums und des städtischen Augustinermuseums teilzunehmen. Für Donnerstag, 25. September, ist ein Ausflug nach Breisach und dem Kaiserstuhl geplant. Näheres über die Führungen durch die Freiburger Kirchen, Museen und Ausstellungen wird auf der Tagung selbst mitgeteilt werden. In Verbindung mit der Tagung für christliche Kunst findet im Gebäude des Kunstvereins eine Ausstellung neuerzeitlicher religiöser Kunst und Devotionalien statt. Im Augustinermuseum eine Ausstellung alter christlicher Kunst. Alle die Tagung betreffenden Anfragen wollen an das Ortsbüro der Tagung beim Ministerbaumeister Dr. Friedr. Kempf, Burgstr. 4, alle die Ausstellung betreffenden Anfragen an den Direktor der städtischen Sammlungen Dr. W. O. a. d. gerichtet werden. — Dem Ehrenauschuss der Tagung für christliche Kunst gehören u. a. an: Erzbischof Dr. Karl Pfehle, der badische Staatspräsident Dr. Heinrich Köhler, der Oberbürgermeister von Freiburg Dr. Karl Bender, Herr Wilhelm von Hohenzollern, Sigmaringen, Herr Max Egon von Fürstberg, Donaueschingen; im Hauptauschuss sind u. a. tätig: Professor Georg Burck, Waldshut, Mönchen; C. A. Redel, Architekt, B. D. A. Freiburg i. Br.; Dr. theol. Joseph Bauer, Universitätsprofessor und Landeskonseruator, Freiburg i. Br.; den Preisbeisatzung gehören u. a. an: Krätzel und Compfarer Dr. Konstantin Beckle, Verkehrsdirektor Dufner, Freiburg, Bürgermeister Dr. Hofner, Freiburg, Ministerbaumeister Dr. Kempf, Freiburg, Dr. Fritz Schneider, Chefredakteur, Freiburg, Bankier Adolf Krebs, Freiburg.

Begrüßungsbenedictum im katholischen Vereinshaus. Ministerbaumeister Dr. Friedrich Kempf wird im Laufe des Abends einen Lichtbildvortrag über „Das Freiburger Münster und seine Kunst“ halten. Für den Dienstag, den 23. September, sind verschiedene Vorträge und zwar vormittags 9 Uhr über „Liturgische Bewegung und Kirchenkunst“ und nachmittags 4 Uhr über „Devotionalien und Hauskunst“ vorgesehen. Am Abend